



the 1990s, the number of people who have been infected with HIV has increased in almost every country in the world. In 1990, there were 1.5 million people living with HIV, but by 2000, this number had risen to 36 million (UNAIDS 2001). The epidemic is spreading rapidly, and is now a major public health problem in many countries.

The spread of HIV is primarily due to the exchange of body fluids between people. The most common route of transmission is through sexual intercourse. Other routes include sharing needles and syringes, and from mother to child during pregnancy or breastfeeding. The virus is also found in blood, semen, and breast milk.

There is no cure for HIV, but there are treatments available that can help to control the virus and prevent it from spreading. These treatments are called antiretroviral drugs, and they work by blocking the virus's ability to replicate and spread. While these drugs do not cure HIV, they can significantly reduce the amount of virus in the blood, and this can help to prevent complications and improve the quality of life.

Prevention is the key to controlling the HIV epidemic. This can be done by practicing safe sex, using condoms, and avoiding sharing needles and syringes. It is also important to get tested for HIV regularly, and to seek treatment if you are found to be infected. Education and awareness are also crucial in preventing the spread of HIV.

The HIV epidemic is a global health crisis, and it is essential that we take action to prevent its further spread. This requires a combination of individual, community, and government efforts. We must continue to invest in research and development of new treatments and prevention strategies, and we must work together to ensure that everyone has access to the care and support they need.

The HIV epidemic is a complex and multifaceted problem, and it will take a concerted effort from all of us to bring it under control. We must remain committed to the goal of ending the HIV epidemic, and we must work together to make this a reality. Only through our collective action can we hope to prevent the millions of lives that will be lost if we do not act now.

The HIV epidemic is a global health crisis, and it is essential that we take action to prevent its further spread. This requires a combination of individual, community, and government efforts. We must continue to invest in research and development of new treatments and prevention strategies, and we must work together to ensure that everyone has access to the care and support they need.

The HIV epidemic is a complex and multifaceted problem, and it will take a concerted effort from all of us to bring it under control. We must remain committed to the goal of ending the HIV epidemic, and we must work together to make this a reality. Only through our collective action can we hope to prevent the millions of lives that will be lost if we do not act now.

Aargauische Kantonsschule Wohlen
28. Jahresbericht **1993/94**

Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort des Rektors | 3 |
| 2. Aufsichtsbehörden | 6 |
| 3. Schulämter und Lehrerschaft | 10 |
| 4. Schülerschaft | 18 |
| 5. Statistisches | 26 |
| 6. Aus dem Jahresgeschehen | 39 |
| 7. Übergabe der Maturitätszeugnisse Typus C | 72 |
| 8. Übergabe der Maturitätszeugnisse Typen B, D und E | 73 |
| 9. Ansprache v. Herrn Regierungsrat Peter Wertli anlässlich der Maturitätsfeier der Kantonsschule Wohlen 1994 Typus B, D und E | 74 |

Bildnachweis:

Damian Aegerter 1Ca (Titelblatt). Fotografien der Arbeiten „Lineare Skulptur“ (Eisendraht) im Zeichenunterricht v. O. Grimm: Simon Villiger 1Ca (S. 14), Slobodanka Periz 1Ca (S. 25), Petra Rebsamen 1Ca (S. 38)

Fotos Kulturelle Veranstaltungen:

„La Burla“, Compagnia Teatro Dimitri (S. 57), Jazz-Ensemble Kanti Wohlen (S. 59)

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

1. Vorwort des Rektors

Was das schulische Innenleben betrifft, dürfen wir auf ein gutes Schuljahr zurückblicken. Alle 88 Maturandinnen und Maturanden bestanden ihre letzte Hürde der Mittelschulbildung mit Erfolg, grössere disziplinarische Probleme oder Pannen traten keine auf. Allerdings stellte uns der Zuwachs von zwei Klassen und dreizehn Lehrkräften vor organisatorische und schulklimatische Aufgaben, die aber alles in allem gut bewältigt wurden. Gewisse Engpässe wirkten sich noch ausgeprägter aus als letztes Jahr, vor allem bei der Hauswartung und im Sekretariat stossen wir deutlich an die

Grenzen unserer Arbeitskapazität. Während bei der Hauswartung durch Vergabe der Umgebungsarbeiten an ansässige Firmen eine gewisse Entlastung geschaffen wurde, musste den Mitarbeiterinnen im Sekretariat erhebliche Überzeit zugemutet werden. Im neuen Schuljahr werden wir versuchen, durch straffe Rationalisierung und Einschränkung der Öffnungs- und Telefonbedienungszeiten die Überbelastung wenigstens teilweise aufzufangen. Auch an dieser Stelle sei der grosse Einsatz herzlich verdankt! Grosse Aufmerksamkeit widmete die Schulleitung der Integration der neuen

Lehrkräfte durch unser weiter ausgebauten Mentoratssystem. Hier, wie in verschiedensten freiwilligen Arbeitsgruppen, wurde von den Kolleginnen und Kollegen eine grosse zusätzliche Arbeit zum Wohle des Ganzen bereitwillig und mit teilweise erheblichem Zeiteinsatz geleistet. Ihnen allen gebührt auch an dieser Stelle der herzliche Dank der Schulleitung!

Im vergangenen Schuljahr beendeten zum letzten Mal die Schüler und Schülerinnen des Typus C ihre Mittelschulzeit nach dreieinhalb Jahren. Die auf vier Jahre erweiterte Ausbildung bis zur Matura hat die Möglichkeit geschaffen, seit langem angestrebte Unterrichtsziele und -formen zur Förderung von Schlüsselqualifikationen unter dem Titel „Block- und Projektunterricht“ auszubauen. Wir dürfen mit Befriedigung die Resultate der ersten zwei Versuchsjahre zur Kenntnis nehmen. Die neuen Formen bilden zwar eine erhebliche Herausforderung an Unterrichtende wie Unterrichtete, zeigen aber auch - dank grosszügiger Unterstützung durch den Kanton - die erhofften Früchte.

Nebst einem qualitativ anspruchsvollen Unterricht gehören auch Aktivitäten die nicht zu Zeugnisnoten führen zentral zum Schulangebot. Der Kulturverein „KANTI-FORUM“ brachte wiederum eine wertvolle Bereicherung im Bildungsangebot und fand erfreuliche Resonanz auch in der Region. Dasselbe gilt für viele Aktivitäten, wie freiwilliger Schulsport, musikalisches Tun von Klassik bis Jazz und Percussion, künstlerisches Gestalten in verschiedensten Formen, Tanzgruppen - um nur einige Beispiele zu erwähnen.

Unterstützung erfuhren wir - wie in früheren Jahren auch - durch die mit

der neuen Amtsperiode personell stark aufgefrischte Aufsichtskommission mit ihrem neuen Präsidenten Herrn P. Hausherr. Wir begrüssen und verdanken das Interesse der Kommissionsmitglieder, von deren Anregungen und Erfahrungen wir profitieren konnten. Die Kommission stellt eine willkommene Vertretung unserer Schule in der Region und in den politischen Gremien dar - eine Tätigkeit, die in diesen schwierigen Zeiten des Ausbaus unserer Schule von grosser Bedeutung ist.

Im Focus der Aufmerksamkeit von Schulleitung und Lehrerschaft standen im vergangenen Schuljahr nebst den Fragen der Unterrichtsgestaltung auch jene der möglichen Auswirkungen der neuen Schweizerischen Maturitätsverordnung und gewisse Aspekte des neu zu erarbeitenden aargauischen Leitbildes der Schule. Beide Themenkreise forderten uns zu grundsätzlichem Überdenken des Berufs Mittelschullehrer, Mittelschullehrerin heraus. Auch die Diskussionen rund um die Sparbemühungen machten uns deutlich, dass eine breite, grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Aufgabe des „Dienstleistungsbetriebes Mittelschule“ in unserer Gesellschaft ebenfalls in die Öffentlichkeit getragen werden muss. Wir wollen die Herausforderung zur Selbstbesinnung und Zieldiskussion annehmen.

Unsere zentrale Sorge für die nächsten fünf bis sechs Jahre ist das Wachstum unserer Schule in einer Zeit eingeschränkter Ressourcen. Durch Mobilisierung unserer letzten Raumreserven konnten wir für 1994/95 die Schulorganisation nochmals sicherstellen. Nebst der Beschaffung von Provisorien

wird eine längerfristige Konzeption der „Mittelschule Freiamt“ bald notwendig werden, eingebunden in die Entscheidungen von MAV und Leitbild. Dazu zählt - nach Meinung von Aufsichtskommission und Schulleitung - auch ein Konzept über die Anstellungspolitik im Bereich Hauptlehrerschaft. Das Rektorat ist beunruhigt darüber, dass der Stellenplafond in diesem Bereich eine Anpassung an die Realitäten unserer Schulentwicklung sehr erschwert.

Die Schuljahresplanung wird zusätzlich belastet durch die ausserordentlich kurzen Entscheidungszeiten. Erst in den letzten Tagen vor Schuljahresende steht fest, mit wievielen neuen Klassen zu planen ist. Dies bringt für alle Beteiligten - insbesondere auch für die neu zu engagierenden Lehrbeauftragten - eine grosse Belastung und Unsicherheit. Von unserer Sicht aus wäre eine

Vorverlegung der definitiven Klassenplanung auf Ende Mai ein dringendes Anliegen.

Doch: Genug der Auslegeordnung unserer Sorgenfelder. Über all dem steht, dass wir im Alltag einen faszinierenden und schönen Auftrag wahrnehmen dürfen: Junge Menschen zur „Reife“, zur Matur zu führen und dabei selber soviel geschenkt zu erhalten. Persönlich und in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern erlebe ich immer wieder, wie befriedigend diese Aufgabe sein kann. Für das grosse Engagement und die Bereitschaft, in gemeinsamer Aufgabe aufeinander zuzugehen, danke ich allen, welche die Kanti Wohlen mit Leben erfüllt haben!

K. Horlacher, Rektor

2. Aufsichtsbehörden

Aufsichtskommission

Herr P. Hausherr, Bremgarten, Präsident
Herr H. Barmettler, Beinwil/Freiamt
Herr L. Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg
Frau E. Melliger-Richner, Sarmenstorf
Herr Dr. F. Nietlispach, Muri
Frau M. Piffaretti-Bopp, Wohlen
Frau H. Ritter-Köpfli, Sins
Frau I. Scherer-Marti, Hägglingen
Frau I. Stämpfli, Fahrwangen
Herr F. Wille, Villmergen

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr R. Eichenberger, Erziehungsrat, Oberentfelden, Präsident
Herr J. Barbezat, Kölliken
Herr Dr. R. Binder, Füllinsdorf
Herr P. Bläuenstein, Untersiggenthal
Herr Dr. A. Colon, Oberdorf
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau
Herr Dr. R. Fehlmann, Würenlos
Herr Dr. F. Gutbrodt, Ftan
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld
Herr Dr. P.H. Hasler, Aarau
Herr P. Knoblauch, Aarau
Herr Prof.Dr. K. Schärer, Stäfa
Herr R. Schmid, Baden-Rütihof
Herr K. Stämpfli, Fahrwangen
Herr Prof. G. Wieland, Wünnewil
Frau R. Zimmermann, Neuenhof

Zusatz-Experte und Zusatz-Expertin:

Herr W. Baier, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch

Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Frau M. John-Bussinger, Frick, Präsidentin
Herr M. Bischofsberger, Möhlin
Frau Dr. C. Bürli, Aarau
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr C. Gauthier, Riehen
Herr Dr. J. Hadermann, Untersiggenthal
Herr Dr. T. Hengartner, Bern
Herr F. Küng, Nussbaumen
Herr Dr. R.W. Lang, Endingen
Herr Dr. T. Schelbert, Bettwil
Frau C. Schnorf, Aetingen
Herr Ch. Seiler, Koblenz

Herr Prof. J.-D. Tacier, Zürich
Frau U. Treyer, Oberentfelden
Herr Prof. H. Weigl, Hausen
Frau Dr. R. Zwolanek, Zürich

Kommission für die Maturitätsprüfungen am Neusprachlichen Gymnasium

Frau V. Fuchs, Seon, Präsidentin
Frau A. Ganz, Küsnacht
Herr Dr. W. Hagmann, Suhr
Herr Dr. F. Hard, Wettingen
Herr Dr. R. Hintermann, Windisch
Herr Prof.Dr. Ch. Holliger, Boniswil
Herr Dr. P. König, Baden
Frau Dr. K. Lüdi, Basel
Herr J. Lutz, Olten
Herr Dr. C. Maeder, Unterbözberg
Herr Dr. P. Naegeli, Wettingen
Herr W. Oberle, Nussbaumen
Herr A. Schlesinger, Zürich
Frau M.P. Scholl, Möhlin
Herr Dr. S. Siegrist, Zürich
Herr Dr. F. Stähli, Aarau
Herr Hp. Wenger, Schenkon
Frau Dr. S. Wyss, Olten

Zusatz-Experte:

Herr R. Züger, Baar

Kommission für die Maturitätsprüfung am Wirtschaftsgymnasium

Frau S. Widmer, Aarau, Präsidentin

Frau M.-J. Götsch, Nussbaumen

Herr B. Guntern, Zollikofen

Frau K. Hunziker, Aarau

Herr Dr. U. Karlen, Magden

Herr U. Kopp, Nieder-Erlinsbach

Herr H. Kunz, Möhlin

Frau Dr. P.R. Mathé, Aarau

Herr H. Maurer, Rohr

Frau J. Ritt, Rheinfelden

Herr U. Schärer, Teufenthal

Herr A. Seiler, Gränichen

Frau H. Suhner, Unterbözberg

Herr U. Suter, Brugg

Herr F. Zumstein, Möhlin

Zusatz-Expertinnen und Zusatz-Experte:

Frau S. Hugentobler, Würenlos

Herr Dr. S. Pelloni, Villigen

Frau Dr. Y. Roth, Windisch

3. Schulämter und Lehrerschaft

Schulämter

| | |
|-------------------|---|
| Rektor: | Konrad Horlacher |
| Konrektor: | Franz Widmer |
| Mediothekar: | Heinz Meier (1988) |
| Sekretariat: | Doris Ruf (1969) Brigitte Steinmann (1994) Theres Weibel (1986) |
| Schularzt: | Dr.med. W. Schoop (1991) |
| Hauswarte: | Hans Wohler (1968) Andres Wohler (1988) |
| Laborassistentin: | Silvia Schmid (1988) |
| Allrounderin: | Ruth Meier (1990) |

Hauptlehrkräfte

| | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| Amrein Alfred (1993): | Deutsch, Geschichte |
| Bühlmann Dr. Alfons (1971): | Deutsch, Geschichte |
| D'Amico Luigi (1977): | Italienisch, Französisch |
| Feller Waldemar (1992): | Physik, Mathematik |
| Gallati Josef (1967) Url. 1.Sem.: | Gesang, Klavier, Orgel, Musik |
| Grenacher Hansulrich (1972): | Turnen, Sport |
| Grolimund Dr. Josef (1967): | Deutsch |
| Horlacher Konrad (1967): | Mathematik |
| Imboden Karl (1969): | Französisch |
| Joho Hans (1969): | Violine, Orchester |
| Jung Thomas (1992): | Wirtschaftswissenschaften |
| Künzler Hansjörg (1991): | Chemie |
| Meier Annelis (1993): | Italienisch, Französisch |
| Meyer Othmar (1992): | Turnen, Sport |
| Oettli Anne (1974): | Biologie |
| Peter René (1969): | Mathematik, Physik, Angew. Math. |
| Senn Urs (1981): | Englisch |
| Stäger Dr. Lorenz (1980): | Latein |
| Stutz Markus (1991): | Mathematik, Physik |
| Wasser Alfred (1991): | Englisch, Deutsch |
| Widmer Franz (1986): | Geographie |
| Wohler Thomas (1992): | Französisch, Italienisch |

Hauptlehrer an andern Schulen

| | |
|-----------------------------|---------------------------|
| Burkard Dr. Martin (1991): | Latein (bis Ende 1. Sem.) |
| Hofstetter Dr. Hans (1977): | Spanisch |

Hauptlehrkräfte im Ruhestand

| |
|--|
| Bürgisser Dr. Eugen, Bremgarten (1966 - 1975) |
| Dalban Catherine, Järvsö, Schweden (1969 - 1993) |
| Sommer Werner, Wohlen (1967 - 1988) |
| Urech Dr. Till, Niederlenz (1967 - 1990) |

Lehrbeauftragte

| | |
|---------------------------------|--|
| Baier Werner (1987): | Hebräisch |
| Baltzer Moritz (1993): | Kontrabass |
| Baumann Mathias (1989): | Saxophon |
| Bloch Alexandra (1993): | Deutsch, Geschichte (bis Ende 1. Sem.) |
| Breitschmid Veronika (1993): | Französisch, Italienisch |
| Brühlmann Marc (1981): | Klarinette |
| Cadosch Angela (1992): | Maschinenschreiben |
| Debrunner Ruedi (1992): | Klavier |
| Diethelm Stephan (1992): | Schlagzeug |
| Dubler Bianka (1990): | Mathematik, Physik |
| Fiala Monica (1993): | Turnen, Sport |
| Gallati Verena (1991): | Sologesang, Kammermusik |
| Grenacher Anne-Marie (1969): | Turnen, Sport |
| Grimm Otto (1988): | Zeichnen |
| Grubacevic Goran (1991): | Französisch, Philosophie |
| Isler Sylvia (1991): | Russisch |
| Keller Roger (1993): | Mathematik, Informatik |
| Klaus Petra (1990): | Klavier, Posaune |
| Kuhn Marianne (1993): | Zeichnen |
| Kunz Dr. Josef (1992): | Geschichte |
| Läuchli Dr. Alexander (1993): | Deutsch, Geschichte (ab 2. Sem.) |
| Leuppi Emil (1990): | Geographie |
| Lienhard Max (1987): | Mathematik, Physik, Ang. Math. |
| Lippert Doris (1993): | Querflöte |
| Loher Franco (1989): | Deutsch, Englisch |
| Lüscher Patrik (1989): | Blockflöte, Badminton |
| Meier Monique (1992): | Mathematik |
| Meier Werner (1981): | Trompete |
| Müller Peter (1991): | Chemie |
| Muntwyler Ernst (1979): | Maschinenschreiben |
| Muri Dr. René (1993) | Geographie |
| Neudecker Andrea (1991): | Biologie |
| Pfeifer Franziska (1992): | Französisch, Italienisch |
| Rey Christa Maria (1992): | Klavier |
| Röseler Peter (1979): | Gitarre |
| Sauer Charlotte (1988): | Wirtschaftswissenschaften |
| Schaffner Dr. Annemarie (1991): | Biologie |
| Schäppi Georg (1993): | Biologie |
| Scharpf Roger (1990): | Turnen, Sport |

| | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| Schuler Peter (1993): | Latein |
| Schwanner Dr. Istvan (1992): | Physik, Mathematik |
| Shinn Alexander (1992): | Klavier |
| Steinmann Guido (1987): | Cello |
| Tiefenauer Dorothea (1993): | Rechnungswesen (bis Ende 1. Sem.) |
| Weber Markus (1990): | Deutsch, Englisch |
| Widmer Dr. Thomas (1991): | Deutsch, Geschichte |
| Wiederkehr Urs (1993): | Zeichnen |

Religionslehrer der Landeskirchen

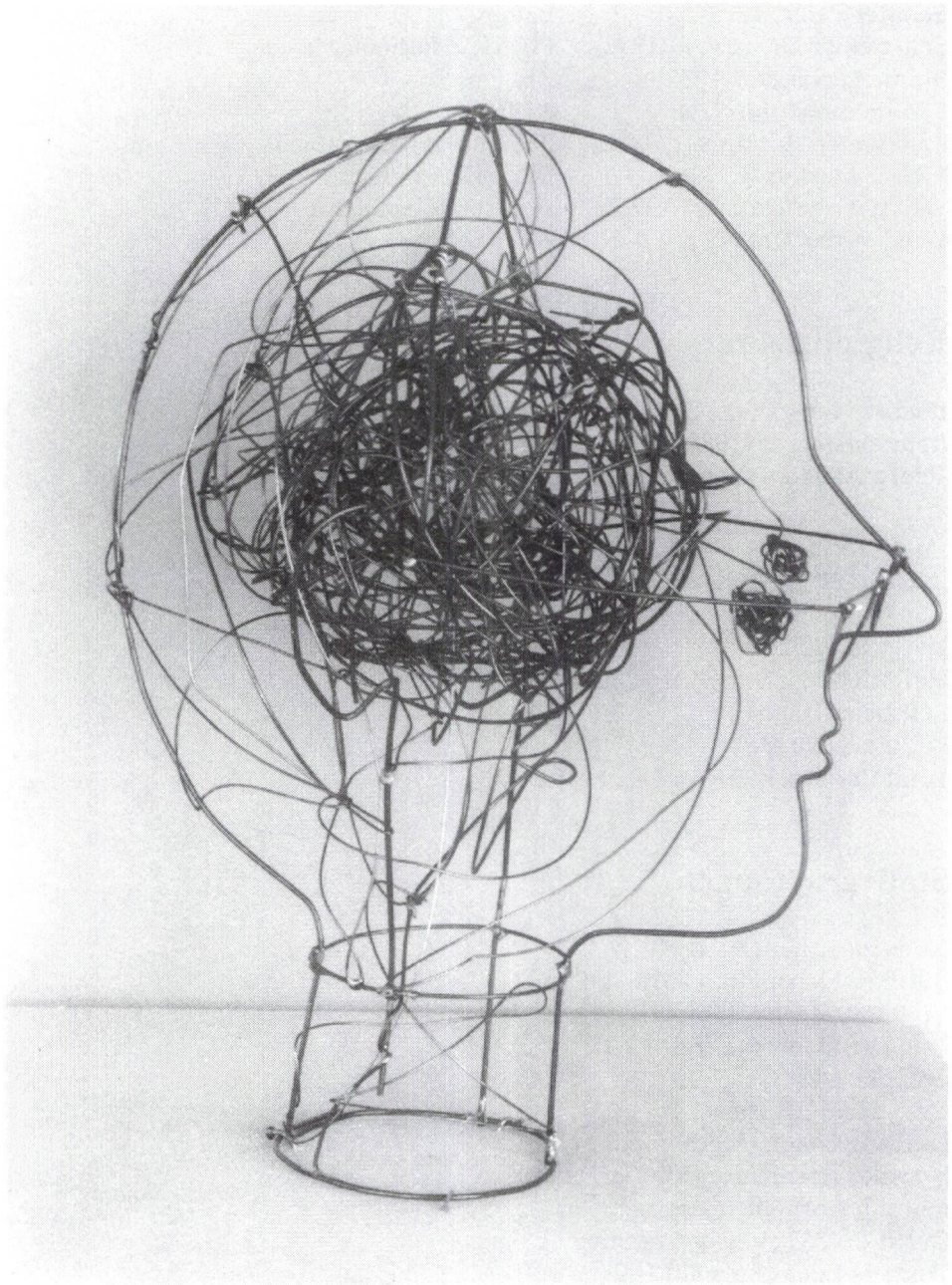
| | |
|---|--------------------|
| Bucher Hanspeter., lic.theol., Religionslehrer (1988): | römisch-katholisch |
| Georg Alfred, Pfarrer (1982): | reformiert |

Zahl der Lehrkräfte

| | |
|------------------------------------|----------|
| Hauptlehrkräfte | 22 |
| Hauptlehrer an andern Schulen | 2 |
| Lehrbeauftragte | 46 |
| Religionslehrer | <u>2</u> |
| Total der beschäftigten Lehrkräfte | 72 |

Stellvertretungen

Amrein Esther (Deutsch)
 Büttiker Hanspeter (Turnen, Sport)
 Chaksad Martha (Sologesang)
 Duc Dr. Thierry (Latein)
 Frei Thomas (Geschichte)
 Grau Heidi (Russisch)
 Hartwig Helge (Mathematik, Physik)
 Huwiler Rosemarie (Klavier, Orgel)
 Lämmli Cornelia (Gesang, Musik)
 Oertli Rolf (Deutsch, Geschichte)
 Tomatis Luca (Turnen)
 Walter Roger (Geschichte)
 Ziemba Daniela (Latein)



Mutationen im Lehrkörper

Alfred Georg, Pfarrer, übernahm 1975 (im damaligen Seminar) für eineinhalb Jahre und dann wieder ab 1982 das nicht leichte Amt eines protestantischen Religionslehrers an unserer Schule. Obwohl er - von der Lektions- und Schülerzahl her betrachtet - fast so etwas wie ein Randfach betreute, gewann Alfred Georg in Schüler- und Lehrerschaft hohes Ansehen durch sein Interesse für das Schulgeschehen, vor

allem aber auch durch seine klugen und menschlichen Ansichten. Seine Meinung war im Lehrerkollegium gefragt und geschätzt, seine Voten hatten Gewicht. Er verlässt unsere Schule infolge Pensionierung. Wir danken Alfred Georg für sein Interesse und sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft Gesundheit und immer wieder Aufbruch zu neuen Horizonten.

Otto Grimm verlässt uns auf Ende des Schuljahres. Er betreute seit 1988 mit grossem Einsatz und Können den Zeichenunterricht. Daneben konnte man auch in Spezialwochen und bei unzähligen Illustrationswünschen - z.B. für Jahresbericht, Bünzfischete und Maturprogramm - auf seine Bereit-

schaft und sein originelles Können zählen. Otto Grimm wünschte sich schon immer mehr Zeit für seine eigene künstlerische Tätigkeit. Wir hoffen, dass ihm die Zukunft diesen Freiraum, Erfolg und Befriedigung bringen wird.

Roger Keller erteilte während eineinhalb Jahren an unserer Schule Mathematikunterricht. Er hat sich entschlossen, ab Sommer 1994 eine neue Stelle anzutreten, an der er seine

Studienspezialität „Informatik“ intensiver anwenden kann. Wir danken ihm für seine Arbeit und wünschen ihm beruflich und persönlich eine gute Zukunft.

Wir danken den folgenden Lehrkräften herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz an unserer Schule; sie haben unsere Schule nach dem ersten Semester verlassen. Wir wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute:

Herr Dr. Martin Burkard (Latein), Hauptlehrer Alte Kantonsschule Aarau
Frau Alexandra Bloch (Deutsch und Geschichte), Lehrbeauftragte
Frau Dorothea Tiefenauer (Rechnungswesen), Lehrbeauftragte.

Im nächsten Schuljahr werden an unserer Schule neu unterrichten:

Frau Esther Amrein (Deutsch)
Herr Dr. Adrien G. Cornaz (Mathematik, Physik und Informatik)
Herr Dr. Thierry Duc (Latein)
Herr Thomas Frei (Geschichte)
Frau Manuela Freihofer (Englisch und Geschichte)
Herr Christian Nohl (Wirtschaftswissenschaften)

Wir heissen die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Verabschiedung

Frau Doris Ruf. Nach über 25jähriger Tätigkeit auf dem Schulsekretariat verlässt uns Doris Ruf auf Ende dieses Schuljahres. Bei ihrem Eintritt im Jahre 1969 wurde gerade das kleine Lehrerseminar aus der Betreuung durch das Seminar Wettingen in die Selbständigkeit entlassen. 111 Schülerinnen und Schüler wurden in sieben Klassen unterrichtet. Untergebracht war die Schule in den als provisorisch gedachten Elementbauten an der Bünz. Frau Ruf betreute allein das Schulsekretariat und fand daneben noch Zeit, ihrem angestammten Beruf als Flight Attendant bei der Swissair nachzugehen und so einen Hauch der weiten Welt in die Provinzschule zu bringen.

Sie entwickelte die Organisation des Schulsekretariates und wurde in kurzer Zeit zur zuverlässigen und unentbehrlichen Hilfe des damaligen Direktors, Dr. E. Bürgisser. Freundlichkeit, Verschwiegenheit und absolute Loyalität zeichneten sie aus, Perfektion in der Arbeit, Hilfsbereitschaft und die Kontaktfähigkeit zu allen. Rektoren kamen

und gingen - Doris Ruf war Gedächtnis, Seele und manchmal auch Gewissen der Schulleitung, aber auch geschätzte Verbindungsfrau zu Amtsstellen, Eltern und zur Öffentlichkeit. Mit feinem diplomatischem Geschick und menschlicher Klugheit wusste sie manches Problem auf gute Bahnen zu bringen. Unzähligen Schülerinnen und Schülern war sie Hilfe in allen Lagen: Etwa beim verloren gegangenen Absenzenbüchlein oder bei der Adressuche für eine Einsprache bei Zeugnisproblemen.

Im Namen all dieser Menschen, besonders auch meiner Vorgänger in der Schulleitung und aller ehemaligen und heutigen Lehrkräfte, danke ich Doris Ruf für ihre aussergewöhnlich wertvolle Arbeit in unserem Sekretariat und wünsche ihr für die Zukunft in jeder Hinsicht das Beste.

K. Horlacher

4. Schülerschaft

*) = Austritt vor Schuljahresschluss

***) = Eintritt im Laufe des Schuljahres

°) = beurlaubt für Auslandsaufenthalt

Auf den Namen folgt der Wohnort der Eltern.

Klasse 1Ba (Klassenlehrer: Dr. Lorenz Stäger)

Bergamin Sarah, Wohlen

Schatzmann Franziska, Rudolfstetten

Sikyr Simone, Büttikon

Sirianni Carole, Rudolfstetten

Stadler Petra, Nesselnbach

Stäger Marianne, Villmergen

Tintor Manuela, Zufikon

Wertli Ursula*), Zufikon

Bruderer David, Rottenschwil

Domeisen Markus, Boswil

Hägler Fabian, Muri

Oppenländer Wulf, Niederwil

Schneider Patrik, Muri

Strebel Claudio, Muri

Thaler Thomas, Benzenschwil

Trost Otmar*), Muri

Klasse 1Bb (Klassenlehrer: Dr. Josef Kunz)

| | |
|------------------------------|-------------------------------|
| Beuchat Rita*), Muri | Bircher Ramon, Hägglingen |
| Bieri Dorothee, Bünzen | Jenny Fabian, Wohlen |
| Huwiler Irene, Oberrüti | Meier Stephan, Dottikon |
| Kaufmann Michèle, Hägglingen | Rast Urban, Wohlen |
| Köpfli Stephanie, Sins | Rutschmann Thomas, Wohlen |
| Kropf Fabienne, Sins | Rutz Andrea, Zufikon |
| Rückle Rebecca, Hägglingen | Schild Stefan, Wohlen |
| Bieri Bruno, Jonen | Unterasinger Marcel, Hilfikon |

Klasse 1Ca (Klassenlehrer: René Peter)

| | |
|----------------------------------|------------------------------|
| Leimgruber Pia, Widen | Hübscher Daniel, Wohlen |
| Meyer Andrea*), Widen | Keller Oliver, Wohlen |
| Periz Slobodanka, Bremgarten | Nogara Claudio, Merenschwand |
| Rebsamen Petra, Auw | Rieser Micha**), *) |
| Aegerter Damian, Dottikon | Stammwitz Timo, Wohlen |
| Amstutz Michael, Beinwil/Freiamt | Stucki James, Oberrüti |
| Gygax Reto, Besenbüren | Villiger Simon, Auw |
| Häfliger Mario, Villmergen | Wissler Peter*), Sins |

Klasse 1Cb (Klassenlehrer: Markus Stutz)

| | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Nübling Stefanie, Villmergen | Käppeli Daniel, Merenschwand |
| Perret Fabienne, Oberlunkhofen | Keller Philipp, Berikon |
| Plaas Saskia, Berikon | Meier Marco, Sins |
| Alder Patrick, Zufikon | Prenosil George, Rudolfstetten |
| Bisang Peter, Alikon | Stämpfli André, Fahrwangen |
| Bucher Patrick, Dottikon | Staubli Martin, Unterlunkhofen |
| Fahrni Rolf, Wohlen | Steinegger Simon, Widen |
| Fricker Patrick, Wohlen | Suter Yannick, Wohlen |
| Heller Tobias, Wohlen | |

Klasse 1D (Klassenlehrer: Goran Grubacevic)

Allenspach Valérie, Bremgarten
Bachmann Erika, Villmergen
Barp Nicole, Berikon
Benz Janine, Wohlen
Dubois Nicole, Buttwil
Flury Judith, Merenschwand
Gallati Christina, Villmergen
Hofstetter Mirjam, Villmergen
Hubmann Liliane, Bremgarten
Hunziker Maja, Bremgarten
Hunziker Sandra, Zufikon
Jensen Antonia*), Boswil
Käppeli Bernadette, Merenschwand

Kessler Jasmin, Bremgarten
Krebs Bettina, Rudolfstetten
Meyerstein Janine, Wohlen
Moos Elvira, Widen
Rohrer Charlotte, Mühlau
Rudolf von Rohr Evelyne, Althäusern
Schuler Vera*), Widen
West Nicole, Niederwil
Fricker Christoph*), Muri
Huwyl Burkard, Mühlau
Pasche Olivier*), Oberwil-Lieli
Rolle Oliver, Friedlisberg
Waldispühl Georg, Zufikon

Klasse 1E (Klassenlehrerin: Charlotte Sauer)

Corti Evelyn, Sins
Gretler Sybille, Villmergen
Köhler Cécile, Künten-Sulz
Light Katherine, Oberlunkhofen
Sax Natalie, Zufikon
Steinmann Monika, Bremgarten
Stieber Nadine, Bremgarten
Urani Claudia, Rudolfstetten
Achermann Matthias, Waltenschwil
Bosshard Stefan, Oberlunkhofen
Cafader Patrick, Niederwil
Hauri Marcel, Zufikon

Hernandez José, Bremgarten
Konrad Philipp, Unterlunkhofen
Loretan Serge, Bremgarten
Lütolf Philipp, Villmergen
Meier Mathias, Zufikon
Monte Fabrizio, Nesselbach
Moser Christoph, Widen
Papet Dominic, Künten
Remek Peter, Sins
Rüegg Didier, Zufikon
Schneider Jürg, Zufikon
Thalmann Christoph, Sins

Klasse 2B (Klassenlehrer: Markus Weber)

Brunner Brigitte, Dottikon
Conidi Daniela, Wohlen
Gottet Muriel, Bremgarten
Hinteregger Evi, Zufikon
Koch Sonja, Wohlen
Ludl Claudia, Büttikon
Meyer Rebecca, Villmergen
Renner Vera, Villmergen
Senn Caroline, Jonen
Strebel Kerstin, Muri

von Wartburg Jasmin, Wohlen
Wildi Heidi, Wohlen
Cantaro Thomas, Dintikon
Fiasco Daniele, Dottikon
Hubeli Marco, Wohlen
Knittel Ralph, Wohlen
Notter Daniel, Wohlen
Strebel Adrian, Muri
Weibel Michael, Dottikon

Klasse 2Ca (Klassenlehrer: Max Lienhard)

| | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Breitenstein Alexandra, Bettwil | Fontana Daniel, Berikon |
| Diem Simone, Merenschwand | Gloor Christian, Widen |
| Dürrenberger Sabina, Widen | Hasler Christoph, Oberwil-Lieli |
| Haller Simone, Sarmenstorf | Hohl Christian, Dottikon |
| Huber Marianne, Hägglingen | Koller Sven, Rudolfstetten |
| Jost Nathalie*), Rottenschwil | Radzicki Bartlomiei Thomas, Wohlen |
| Krähenbühl Barbara, Waltenschwil | Rieser Micha*), Bremgarten |
| Scimonetti Priska, Wohlen | Rimann Thomas, Künten |
| Artho Cyrille, Niederwil | Steinemann Lukas, Meisterschwanden |

Klasse 2Cb (Klassenlehrer: Alfred Wasser)

| | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Burkart Irene, Beinwil/Freiamt | Kälin Lorenz, Zufikon |
| Buser Nathalie, Birrhard | Lingg Balz, Aettenschwil |
| Demarmels Sandra°), Berikon | Steiner Samuel, Obelunkhofen |
| Menzi Christina°), Besenbüren | Strebel Stefan, Buttwil |
| Brunner Patrick, Jonen | Suter Adrian°), Wohlen |
| Daniel David°), Jonen | Villiger Stefan, Beinwil/Freiamt |
| Dubs Beat, Berikon | Waespe Martin, Berikon |
| Jarisch Björn, Oberlunkhofen | Zemp Michael, Beinwil/Freiamt |

Klasse 2D (Klassenlehrer: Franco Loher)

| | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Amhof Jeannette, Auw | Michel Alexandra, Wohlen |
| Brander Gisela, Muri | Mustone Sabina, Muri |
| Breitschmid Barbara, Niederwil | Pilgrim Sina, Muri |
| Bürgisser Franziska, Wohlen | Riesen Bettina, Wohlen |
| Dietrich Olivia, Zufikon | Rüegg Corinne, Wohlen |
| Glauser Simone, Sins | Rütschi Maureen, Oberwil-Lieli |
| Hasler Petra, Villmergen | Salomon Eli, Geltwil |
| Imbach Sibylle, Hägglingen | Sorg Esther, Villmergen |
| Imhof Monica, Wohlen | Stäger Martina, Wohlen |
| Käppeli Barbara, Zufikon | Stüssi Janine, Rudolfstetten |
| Käppeli Patricia, Merenschwand | Gehri Philip, Bremgarten |
| Koch Chantal, Wohlen | Truchet Oliver, Eggenwil |
| Kuster Sara, Jonen | West Patric, Niederwil |

Klasse 2E (Klassenlehrer: Thomas Jung)

| | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| Brogle Susanne, Muri | Jordan Dominique, Muri |
| Füglistaller Barbara, Jonen | Meier Philipp, Dintikon |
| Heeb Alexandra, Sarmenstorf | Nussbaum Colin, Meisterschwanden |
| Kessler Maike, Muri | Plattner Michael, Berikon |
| Klinger Mariela, Oberwil-Lieli | Schetter Roland, Zufikon |
| Notter Sarah, Boswil | Schmid Clifford, Villmergen |
| Pabst Beatrice, Muri | Speich Dominik, Zufikon |
| Schwienbacher Yvonne, Muri | Steiner Martin ^o), Jonen |
| Chassé Philippe, Oberlunkhofen | Thurnherr Christoph, Oberwil-Lieli |
| Fricker Matthias, Wohlen | Wissmann Thomas, Wohlen |
| Hitz Sascha, Bremgarten | Zahnd Michael, Jonen |
| Jäggi Benno, Muri | |

Klasse 3B (Klassenlehrer: Dr. Thomas Widmer)

| | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Adler Corinna, Oberrüti | Fricker Markus, Muri |
| Gartmann Caroline, Villmergen | Furter Daniel, Dottikon |
| Hollinger Liliane, Wohlen | Hofstetter Christoph, Villmergen |
| Jud Stefanie, Boswil | Hufschmid Daniel, Nesselnbach |
| Krauer Fabienne, Zufikon | Rissi Daniel, Künten |
| Romang Susi, Villmergen | Rosewich Michael, Dottikon |
| Rorato Miriam, Wohlen | Strub Olaf, Wohlen |
| Sikyr Annette, Büttikon | Trost Lukas, Muri |
| Ferrari Lukas, Rudolfstetten | |

Klasse 3C (Klassenlehrer: Waldemar Feller)

| | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Hagenbuch Petra, Isisberg | Münger Urs, Buttwil |
| Jordi Julia, Göslikon | Peterhans Philipp, Sins |
| Perroud Suzanne, Wohlen | Rüegg Benno, Bremgarten |
| Wicki Antonia, Muri | Schenker Kevin, Waltenschwil |
| Blanke André, Oberlunkhofen | Schmid Matthias, Villmergen |
| Brauchli Philippe, Besenbüren | Schmidli André, Auw |
| Frei David, Rudolfstetten | Stöckli Cornel, Kallern |
| Jaeger Felix, Arni | Suter Philipp, Wohlen |
| Lang Dominik, Bremgarten | Villiger Patrick, Muri |
| Meyer Manfred, Abtwil | |

Klasse 3D (Klassenlehrer: Urs Senn)

Bachmann Nadine, Sarmenstorf
Beck Karin, Bremgarten
Beeler Marianne, Muri
Bonifay Claire, Rudolfstetten
Bühlmann Jennifer**), Wohlen
De Cristofaro Angelica, Bremgarten
Eichholzer Andrea, Widen
Guthapfel Nadine, Muri
Koch Silvia, Büttikon
Kosmidis Dèspina**), Bremgarten
Kovacevic Ljubica, Bremgarten
Niedermann Melissa*), Boswil

Rebmann Nicole, Zufikon
Skrlin Arlette, Fahrwangen
Spielmann Brigitte, Villmergen
Szabo Nathalie, Künten
Wey Lea, Muri
Wichmann Petra, Muri
Wiederkehr Doris, Bünzen
Zürcher Alexandra, Sins
Zürcher Tanya, Villmergen
Gwerder Philipp, Widen
Huber Robert, Buttwil

Klasse 3E (Klassenlehrer: Emil Leuppi)

Boesch Simone, Zufikon
Hossle Isabel, Göslikon
Ineichen Barbara, Muri
Künzli Ingrid, Bremgarten
Lanter Franziska, Rudolfstetten
Rüegger Sarah°), Eggenwil
Schneller Andrea, Berikon
Strebel Doris, Muri
Widmer Simone, Sarmenstorf
Bächtiger Robert, Oberwil-Lieli
Brunner Vincenz, Oberlunkhofen
Frick Patrick, Sins

Hüsser Manuel, Rudolfstetten
Kappeler Jsreel, Oberwil-Lieli
Kaufmann Matthias, Sins
Kuhn André, Bremgarten
Reimann Daniel, Bremgarten
Schneider Mirko, Zufikon
Söhnlein Andreas, Muri
Staub Stefan, Widen
Stutz Patrik, Wohlen
Treyer Oliver, Eggenwil
Vonplon David, Rudolfstetten
Wicki Markus, Auw

Klasse 4B (Klassenlehrer: Dr. Josef Grolimund)

Bieri Klara, Bünzen
Burger Natalie, Muri
Flammer Yvonne, Sarmenstorf
Haegi Sara, Waltenschwil
Huwiler Andrea, Oberrüti
Jäger Luzia, Waltenschwil
Neruda Veronika, Wohlen
Nietlispach Susanne, Muri
Oberthaler Claudia, Bremgarten
Richner Candice, Häggingen
Rudolf von Rohr Sandrine, Althäusern
Rymann Claudia, Boswil

Schellenberg Annette, Widen
Schläpfer Jacqueline, Zufikon
Schmid Cornelia, Wohlen
Wille Susanne, Villmergen
Bertschinger Dimiter, Waltenschwil
Füglister Oliver, Rottenschwil-Werd
Huber Marc, Oberwil-Lieli
Jenny Pascal, Wohlen
Leemann Matthias, Wohlen
Renner Sascha, Villmergen
Schwab Vinzenz, Muri
Wenger Stefan, Dintikon

Klasse 4C (Klassenlehrer: Hansjörg Künzler)

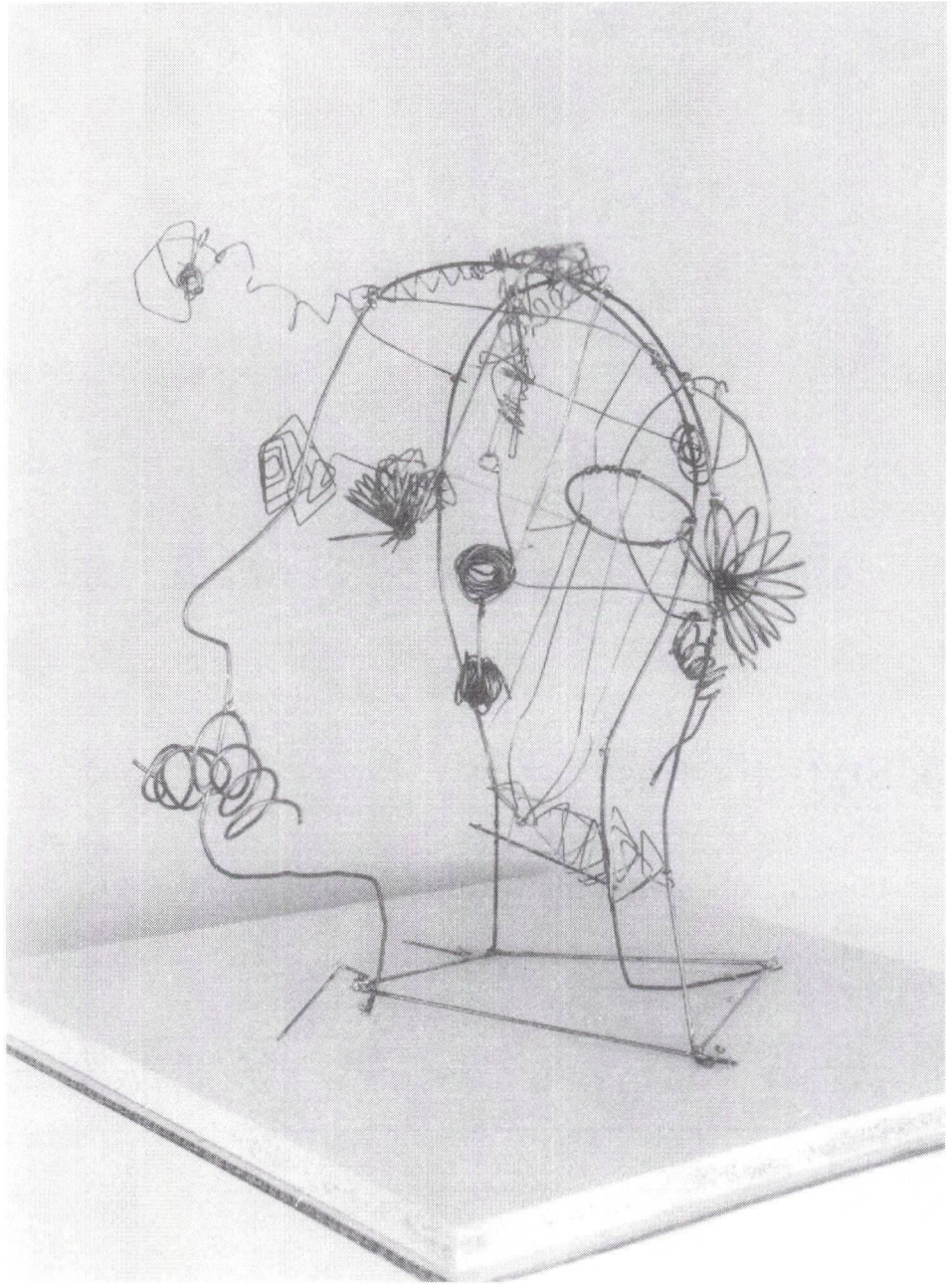
| | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| Flückiger Isabel, Hägglingen | Hildbrand Felix, Boswil |
| Keller Denise, Wohlen | Jordan Philipp, Muri |
| Meyer Claudia, Sins | Menzi Oliver, Besenbüren |
| Staffelbach Daniela, Buttwil | Müller Frank, Fischbach-Göslikon |
| von Balthazar Leopold, Oberlunkhofen | Oehy Christoph, Sins |
| Benz Michael, Fahrwangen | Rebmann Markus, Zufikon |
| Blunski Reto, Rudolfstetten | Seidel Thomas, Bremgarten |
| Bringold Urs, Hermetschwil | Sprecher Daniel, Kallern |
| Caviezel Christoph, Dottikon | Stauer Simon, Oberlunkhofen |
| Fischer Beat, Merenschwand | Steiner Patrick, Oberrüti |
| Fischer Philippe, Anglikon | Töndury Andri, Zufikon |
| Füglister Quirin, Jonen | Tschopp Oliver, Eggenwil |

Klasse 4D (Klassenlehrer: Luigi D'Amico)

| | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| Bieri Claudia, Rudolfstetten | Scherer Mirjam, Wohlen |
| Bühlmann Jennifer*, Wohlen | Stutz Antonia, Unterlunkhofen |
| Carfora Carmen, Künten | Ambauen Reto, Merenschwand |
| Egli Justina, Widen | Dätwyler Oliver, Zufikon |
| Lütolf Mirjam, Villmergen | Koch Christoph, Villmergen |
| Martin Nadia, Bremgarten | Lüthy Roger, Besenbüren |
| Meier Claudia, Buttwil | Nietlispach Peter, Muri |
| Meier Deborah, Dintikon | Rutishauser Thomas, Zufikon |
| Morgan Nicole, Künten | Rütschi Michael, Oberwil-Lieli |
| Pasche Marina, Oberwil-Lieli | Zimmermann Simon, Künten |
| Remund Andrea, Meisterschwanden | |

Klasse 4E (Klassenlehrerin: Dr. Annemarie Schaffner)

| | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| Burkhalter Sabine, Fischbach | Fischer Fridolin, Widen |
| Carint Alba, Wohlen | Holzer Tobias, Buttwil |
| Eichenberger Monika, Zufikon | Küng Lukas, Muri |
| Hinteregger Christine, Zufikon | Lang Philip, Boswil |
| Huber Rachel, Berikon | Läubli Mark, Berikon |
| Jarosch Patricia, Wohlen | Meier Marcel, Rudolfstetten |
| Urani Andrea, Rudolfstetten | Meier Silvio, Muri |
| Wicki Esther, Bremgarten | Müller André, Waltenschwil |
| Bütler René, Muri | Nussli Marius, Niederwil |
| Corboz Raimond, Wohlen | Schuppisser Cédric, Muri |



5. Statistisches

Bestand Schülerschaft im Schuljahr 1993/94

Stand Mitte August. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

| | <i>1. Klassen</i> | <i>2. Klassen</i> | <i>3. Klassen</i> | <i>4. Klassen</i> | <i>Total</i> |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Literaturabteilung (Typus B) | 32 (15) | 19 (12) | 17 (8) | 24 (16) | 92 (51) |
| Realabteilung (Typus C) | 32 (7) | 34 (12) | 19 (4) | 24 (4) | 109 (27) |
| Neusprachliche Abteilung (Typus D) | 26 (21) | 26 (23) | 21 (19) | 21 (13) | 94 (76) |
| Wirtschaftsgymnasium (Typus E) | 24 (8) | 23 (8) | 24 (9) | 20 (8) | 91 (33) |
| Total | 114 (51) | 102 (55) | 81 (40) | 89 (41) | 386 (187) |

Entwicklung der Schülerbestände 1975 - 93

| Jahr | Typus B | Typus C | Typus D | Typus E | Seminar | Total |
|------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
| 1975 | | | | | 145 | 145 |
| 1976 | 25 | | 25 | | 117 | 167 |
| 1977 | 47 | | 50 | | 84 | 181 |
| 1978 | 68 | | 73 | | 41 | 182 |
| 1979 | 89 | | 111 | | | 200 |
| 1980 | 92 | | 112 | | | 205 |
| 1981 | 93 | | 131 | | | 224 |
| 1982 | 84 | | 143 | | | 227 |
| 1983 | 81 | | 157 | | | 238 |
| 1984 | 77 | | 155 | | | 232 |
| 1985 | 70 | | 138 | | | 208 |
| 1986 | 69 | 21 | 123 | | | 213 |
| 1987 | 9 | 37 | 96 | | | 202 |
| 1988 | 64 | 54 | 88 | 16 | | 222 |
| 1989 | 61 | 75 | 88 | 39 | | 263 |
| 1990 | 73 | 76 | 85 | 64 | | 298 |
| 1991 | 67 | 82 | 83 | 85 | | 317 |
| 1992 | 71 | 99 | 89 | 91 | | 350 |
| 1993 | 92 | 109 | 94 | 91 | | 386 |

Schülermutationen während des Schuljahres

| | Typus B | | | | Typus C | | | | Typus D | | | | Typus E | | | | Total |
|-----------|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|-------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | |
| Eintritte | | | | | 1 | | | | 2 | | | | | | | | 3 |
| Austritte | 3 | | | | 3 | 2 | | | 4 | 1 | 1 | | | | | | 14 |

Zur Erläuterung dieser Tabelle seien noch die folgenden Bemerkungen angebracht:

- Unter dem Begriff „Eintritte“ sind folgende Eintritte zusammengefasst:
 - Repetentinnen und Repetenten
 - Wechsel des Typus
 - Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger
 - Übertritte aus andern Schulen
- Unter der Rubrik „Austritte“ finden wir sämtliche denkbaren Austritte:
 - Austritte wegen ungenügender Leistungen (def. Austritt, Repetition)
 - Freiwillige Austritte (Beginn Berufslehre, Schulwechsel, Typuswechsel)

Remotionen

| | <i>Typus B</i> | | | | <i>Typus C</i> | | | | <i>Typus D</i> | | | | <i>Typus E</i> | | | | <i>Total</i> |
|------------------------------|----------------|----|----|----|----------------|----|----|----|----------------|----|----|----|----------------|----|----|----|--------------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | |
| Nichtaufnahme nach Probezeit | 2 | | | | 2 | | | | 4 | | | | | | | | 8 |
| Remotion 1. Sem. | | | | | 2 | | | | 1 1 | | | | | | | | 4 |
| Remotion 2. Sem. | | | | | 1 1 | | | | 1 | | | | 1 | | | | 4 |
| Total | 2 | | | | 2 3 1 | | | | 4 2 1 | | | | 1 | | | | 16 |

Maturprüfungen

| | <i>Typus B</i> | <i>Typus C</i> | <i>Typus D</i> | <i>Typus E</i> | <i>Total</i> |
|------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| zur Prüfung angetreten | 24 | 24 | 20 | 20 | 88 |
| Prüfung bestanden | 24 | 24 | 20 | 20 | 88 |

Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (August 1994)

| | <i>Typus B</i> | <i>Typus C</i> | <i>Typus D</i> | <i>Typus E</i> | <i>Total</i> |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Bezirksschul-Abschlussprüf. | 36 | 22 | 31 | 37 | 126 |
| Eigene Aufnahmeprüfung | 1 | 1 | | 1 | 3 |
| Übrige Eintritte | | 1 | 4 | | 5 |
| Total Eintritte | 37 | 24 | 35 | 38 | 134 |
| Total Klassen | 2 | 1 | 2 | 2 | 7 |

Heimatort der Schülerschaft

| | <i>Aargau</i> | <i>übrige Schweiz</i> | <i>Ausland</i> |
|---------|---------------|-----------------------|----------------|
| Typus B | 40 | 44 | 8 |
| Typus C | 42 | 64 | 3 |
| Typus D | 33 | 57 | 4 |
| Typus E | 44 | 43 | 4 |
| Total | 159 | 208 | 19 |

Bestand Lehrkräfte im Schuljahr 1993/94 (Stand Mitte August)

| <i>Geschlecht</i> | <i>Hauptlehrkräfte</i> | <i>Hauptlehrkräfte an and. Schulen</i> | <i>Lehrbeauftragte</i> | <i>Religionslehrer Landeskirchen</i> | <i>Total</i> |
|-------------------|------------------------|--|------------------------|--|--------------|
| männlich | 20 | 2 | 28 | 2 | 52 |
| weiblich | 2 | | 18 | | 20 |
| Total | 22 | 2 | 46 | 2 | 72 |

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts

| Klassen | Typus B | | | | Typus C | | | | Typus D | | | | Typus E | | | | Total |
|----------------------|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|-------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | |
| Latein | * | * | * | * | 8 | 5 | | 1 | 10 | 8 | 11 | 4 | 2 | | 1 | 2 | 52 |
| Englisch | 32 | 19 | 17 | 24 | 32 | 31 | 19 | 24 | * | * | * | * | 24 | 22 | 23 | 20 | 287 |
| Italienisch | 15 | 13 | 9 | 6 | 5 | 4 | | 3 | * | * | * | * | 5 | | 2 | 4 | 66 |
| Hebräisch | - | - | 5 | 3 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 8 |
| Spanisch | - | 8 | | 2 | - | 6 | | 1 | - | 13 | | 4 | - | 10 | | | 44 |
| Russisch | - | 1 | 6 | 4 | - | 2 | | | - | 6 | 3 | 1 | - | 11 | | 1 | 35 |
| Physik-Praktikum | - | - | - | 4 | - | | | - | - | - | - | 2 | - | - | - | 6 | 12 |
| Chemie-Praktikum | - | - | - | 1 | - | | | 1 | - | - | - | 3 | - | - | - | | 5 |
| Biologie-Praktikum | - | - | | - | - | | | - | - | | | - | - | | | - | |
| Stenographie | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| Maschinenschreiben | 18 | - | - | - | 19 | - | - | - | 7 | - | - | - | * | - | - | - | 44 |
| Chor | 4 | 2 | 9 | 10 | 1 | 3 | 4 | | 4 | 3 | 2 | 2 | 1 | 2 | 3 | 2 | 52 |
| Orchester | 1 | 1 | | 1 | 1 | | 2 | | 2 | | 1 | | | | 1 | | 10 |
| Zeichnen | 20 | 14 | 2 | 4 | 25 | 26 | 1 | | 18 | 22 | 3 | 2 | 20 | 18 | 1 | 3 | 179 |
| Musik | 12 | 5 | 5 | 6 | 8 | 5 | 3 | 1 | 12 | 5 | 1 | 3 | 5 | 4 | 3 | | 78 |
| Volkswirtschaft | - | - | - | 4 | - | - | - | 2 | - | - | - | 3 | - | - | - | - | 9 |
| Staats-u.Rechtskunde | - | - | 8 | - | - | - | 9 | - | - | - | 1 | - | - | - | - | - | 18 |
| Philosophie | - | - | 4 | 2 | - | - | 3 | 5 | - | - | 7 | 1 | - | - | 5 | 4 | 31 |
| Informatik | - | - | | | - | 14 | | - | - | - | 7 | | - | - | | | 21 |
| Religion | 2 | | 1 | 1 | 1 | | | | | | 1 | | | | 1 | | 7 |
| Sprachl. Praktikum D | - | - | | | - | - | | | - | - | | | - | - | | | |
| Sprachl. Praktikum E | - | - | 2 | 4 | - | - | 1 | | - | - | 4 | | - | - | 5 | 7 | 23 |
| Sprachl. Praktikum F | - | - | 1 | | - | - | | | - | - | 2 | 2 | - | - | 1 | | 6 |
| Sprachl. Praktikum I | - | - | | | - | - | | | - | - | | | - | - | | | |
| Literaturpraktikum | - | - | | | - | - | | | - | - | | | - | - | | | |
| Darstellendes Spiel | - | | | | - | | | | - | | | | - | | | | |
| Werken u. Gestalten | | | - | - | | | - | - | | | - | - | | | - | - | |

Fächer mit * sind für die betreffende Klasse obligatorisch.
 Fächer mit - können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden.
 Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

| Klassen | Typus B | | | | Typus C | | | | Typus D | | | | Typus E | | | | Total |
|------------|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|---------|----|----|----|-------|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | 1. | 2. | 3. | 4. | |
| Klavier | 8 | 4 | 6 | 6 | 11 | 4 | 3 | 2 | 4 | 10 | 5 | 4 | 2 | 6 | 2 | 2 | 79 |
| Orgel | | | | | 1 | | | 1 | | | | 1 | | | 1 | | 4 |
| Cello | | | | 2 | | | | | 1 | | | | | | | | 3 |
| Gitarre | 2 | 3 | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | 1 | 3 | | 3 | | 1 | 1 | 1 | 1 | 31 |
| Kontrabass | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Violine | | | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | | 1 | 2 | | | | 15 |
| Blockflöte | 4 | | | 1 | | | 1 | | 1 | 1 | | 1 | | | 1 | 1 | 11 |
| Klarinette | 4 | | | 1 | | | | 1 | 1 | 2 | | | 1 | 2 | 1 | | 13 |
| Oboe | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Posaune | | | | | | | 1 | | | | | | | | | | 1 |
| Querflöte | 2 | 1 | 1 | 1 | | | 2 | | 2 | 2 | 1 | | | | | | 12 |
| Saxophon | | | 2 | 1 | | 2 | 1 | | | | | 1 | 2 | | | | 9 |
| Trompete | | | 2 | | | 2 | 2 | 2 | | 1 | 1 | | | 1 | | 1 | 12 |
| Schlagzeug | 2 | | | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | | | 1 | 2 | 1 | | 17 |
| Sologesang | - | - | | 3 | - | - | | 1 | - | - | 1 | | - | - | 1 | | 6 |

Studentafel Literarabteilung des Gymnasiums (Typus B)

| Semester | 1. Klasse 1./2. | 2. Klasse 1./2. | 3. Klasse 1./2. | 4. Klasse 1./2. |
|--------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <i>Obligatorische Fächer</i> | | | | |
| Deutsch | 3 | 3 | 4 | 4 |
| Latein | 6 | 6 | 5 | 4 |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Französisch | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Geographie | 2 | 2/0 | 2 | - |
| Geschichte | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Mathematik | 4 | 4/4* | 3 | 3 |
| Biologie | 2 | 2 | - | 3 |
| Physik | - | 3/2 | 2 | 2 |
| Chemie | - | 0/2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach) | 2 | 2 | - | - |
| Turnen | 4 | 4 | 4 | 2 |
| Total obligatorische Fächer | 32 | 35/34 | 32 | 29 |
| <i>Fakultative Fächer</i> | | | | |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Hebräisch | - | - | 2 | 2 |
| Spanisch oder Russisch | - | 3 | 3 | 3 |
| Physik-Praktikum | - | - | - | 2/0 |
| Chemie-Praktikum | - | - | - | 0/3 |
| Biologie-Praktikum | - | - | 3/0 | - |
| Maschinenschreiben | 2/1 | - | - | - |
| Chor | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Orchester | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach) | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Volkswirtschaftslehre | - | - | - | 1 |
| Staats- und Rechtskunde | - | - | 2 | - |
| Philosophie | - | - | 2 | 2/0 |
| Informatik | - | - | 0/2 | 2/0 |
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sprachliches Praktikum (D,E,F,I) | - | - | 2 | 2 |
| Darstellendes Spiel | - | 1 | 1 | 1 |
| Werken und Gestalten | 2 | 2 | - | - |

*Mathematik: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht in Informatik

Stundentafel Realabteilung des Gymnasiums (Typus C) gültig bis Schuljahr 1993/94

| <i>Semester</i> | | | | 4. Klasse 1. |
|-------------------------------------|--|--|--|-------------------------|
| <i>Obligatorische Fächer</i> | | | | |
| Deutsch | | | | 4 |
| Französisch | | | | 3 |
| Englisch oder Italienisch | | | | 3 |
| Geschichte | | | | 3 |
| Geographie | | | | - |
| Mathematik | | | | 6 |
| Angewandte Mathematik | | | | 2 |
| Biologie | | | | 2 |
| Physik | | | | 3 |
| Chemie | | | | 3 |
| Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach) | | | | - |
| Turnen | | | | 2 |
| Total obligatorische Fächer | | | | 31 |
| <i>Fakultative Fächer</i> | | | | |
| Englisch oder Italienisch | | | | 3 |
| Latein | | | | 3 |
| Spanisch oder Russisch | | | | 3 |
| Physik-Praktikum | | | | - |
| Chemie-Praktikum | | | | 3 |
| Biologie-Praktikum | | | | - |
| Maschinenschreiben | | | | - |
| Chor | | | | 1 |
| Orchester | | | | 2 |
| Zeichnen od. Musik (frei. Wahlfach) | | | | 2 |
| Volkswirtschaftslehrer | | | | 1 |
| Staats- und Rechtskunde | | | | - |
| Philosophie | | | | 2 |
| Informatik | | | | - |
| Religion | | | | 1 |
| Sprachliches Praktikum (D,E,F,I) | | | | 2 |
| Darstellendes Spiel | | | | 1 |
| Werken und Gestalten | | | | - |

Stundentafel Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

gültig ab 20. September 1990

| Semester | 1. Klasse 1./2. | 2. Klasse 1./2. | 3. Klasse 1./2. | 4. Klasse 1./2. |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <i>Obligatorische Fächer</i> | | | | |
| Deutsch | 4° | 4 | 3 | 3 |
| Französisch | 4° | 3 | 3 | 4/3 |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 3/2* | 3 | 3 |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 2/3 |
| Geographie | 3 | 2 | 2/0 | - |
| Mathematik | 6/5 | 5/4 | 5 | 4/5 |
| Angewandte Mathematik | - | 0/2 | 2 | 2 |
| Informatik | - | 2*0 | - | - |
| Physik | 3/2 | 2 | 2 | 2/3 |
| Physik-Praktikum | - | - | 0/2 | - |
| Chemie | - | 2 | 2 | 2/3 |
| Chemie-Praktikum | - | - | 0/2 | - |
| Biologie | 2/3° | 2 | 2/0 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach) | 2 | 2 | - | - |
| Turnen | 4 | 4 | 4 | 2 |
| Blockunterricht | - | 0/2 | 3/0 | - |
| Projektunterricht | - | - | 0/4 | 7/0 |
| Total obligatorische Fächer | 33/32 | 33 | 33/34 | 33/29 |
| <i>Fakultative Fächer</i> | | | | |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 3/2 | 3 | 3 |
| Latein | 3 | 3 | 3 | 3/0 |
| Spanisch oder Russisch | - | 3 | 3 | - |
| Physik-Praktikum | - | - | - | 2/0 |
| Chemie-Praktikum | - | - | - | 0/3 |
| Biologie-Praktikum | - | 3/0 | - | - |
| Maschinenschreiben/Textverarbeitung | 2/1 | - | - | - |
| Chor | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Orchester | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (frei. Wahlfach) | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Volkswirtschaft (4 Wochenstunden) | | | | |
| Philosophie (4 Wochenstunden) | | | | |
| Staats- u. Rechtskunde | - | - | 2 | - |
| Informatik | - | 0/2 | - | - |
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Darstellendes Spiel | - | 1 | 1 | 1 |
| Werken und Gestalten | 2 | 2 | - | - |

*D, F, Bio: davon 2 Stunden Halbklassenunterricht

*E, Inf.: Halbklassenunterricht

Studentafel Neusprachliche Abteilung des Gymnasiums (Typus D)

| Semester | 1. Klasse 1./2. | 2. Klasse 1./2. | 3. Klasse 1./2. | 4. Klasse 1./2. |
|--------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <i>Obligatorische Fächer</i> | | | | |
| Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Französisch | 4° | 4 | 4 | 4 |
| Englisch | 4° | 3 | 3 | 3 |
| Italienisch | 5° | 4 | 4 | 5 |
| Geographie | 2 | 2 | 2/0 | - |
| Geschichte | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Mathematik | 4 | 3/3° | 4 | 3 |
| Biologie | 2 | 2 | - | 3 |
| Physik | - | 3/2 | 2 | 2 |
| Chemie | - | 0/2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach) | 2 | 2 | - | - |
| Turnen | 4 | 4 | 4 | 2 |
| Total obligatorische Fächer | 34 | 34/35 | 32/30 | 31 |
| <i>Fakultative Fächer</i> | | | | |
| Latein | 3 | 3 | 3 | 3/0 |
| Spanisch oder Russisch | - | 3 | 3 | 3 |
| Physik-Praktikum | - | - | - | 2/0 |
| Chemie-Praktikum | - | - | - | 0/3 |
| Biologie-Praktikum | - | - | 3/0 | - |
| Maschinenschreiben | 2/1 | - | - | - |
| Chor | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Orchester | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (freiw. Wahlfach) | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Volkswirtschaftslehre | - | - | - | 1 |
| Staats- und Rechtskunde | - | - | 2 | - |
| Philosophie | - | - | 2 | 2/0 |
| Informatik | - | - | 0/2 | 2/0 |
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sprachliches Praktikum (D,E,F,I) | - | - | 2 | 2 |
| Darstellendes Spiel | - | 1 | 1 | 1 |
| Werken und Gestalten | 2 | 2 | - | - |

°F,E,I: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht

*M: davon 1 Stunde Informatik Halbklassenunterricht

Stundentafel Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E)

| Semester | 1. Klasse 1./2. | 2. Klasse 1./2. | 3. Klasse 1./2. | 4. Klasse 1./2. |
|---|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| <i>Obligatorische Fächer</i> | | | | |
| Deutsch | 4 | 4 | 3 | 4 |
| Französisch | 4 | 3 | 4 | 3 |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 4 | 3 | 4 |
| Betriebswirtschaftslehre u. Recht | 3 | 3 | 4 | 3 |
| Rechnungswesen/Informatik | 3 | 3/3° | | |
| Volkswirtschaftslehre | - | - | 2 | 2 |
| Wirtschaftliches u. sozialkndl. Praktikum | - | - | - | 0/2 |
| Geschichte | 2 | 3 | 2 | 3 |
| Geographie | 2 | 2 | 2 | - |
| Mathematik | 4 | 3 | 4 | 4 |
| Physik | - | 2 | 2 | 2 |
| Chemie | - | - | 2 | 3 |
| Biologie | 2 | 2 | 2 | - |
| Zeichnen od. Musik (obl. Wahlfach) | 2 | 2 | - | - |
| Maschinenschreiben | 2 | - | - | - |
| Turnen | 4 | 4 | 4 | 2 |
| Total obligatorische Fächer | 35 | 35 | 34 | 30/32 |
| <i>Fakultative Fächer</i> | | | | |
| Englisch oder Italienisch | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Latein | 3 | 3 | 3 | 3/0 |
| Spanisch oder Russisch | - | 3 | 3 | 3 |
| Physik-Praktikum | - | - | - | 2/0 |
| Chemie-Praktikum | - | - | - | 0/3 |
| Biologie-Praktikum | - | 3/0 | - | - |
| Stenografie | 2 | - | - | - |
| Chor | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Orchester | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zeichnen od. Musik (frei. Wahlfach) | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Philosophie | - | - | 2 | 2/0 |
| Informatik | - | - | 0/2 | 2/0 |
| Religion | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sprachliches Praktikum (D,E,F,I) | - | - | 2 | 2 |
| Darstellendes Spiel | - | 1 | 1 | 1 |
| Werken und Gestalten | 2 | 2 | - | - |

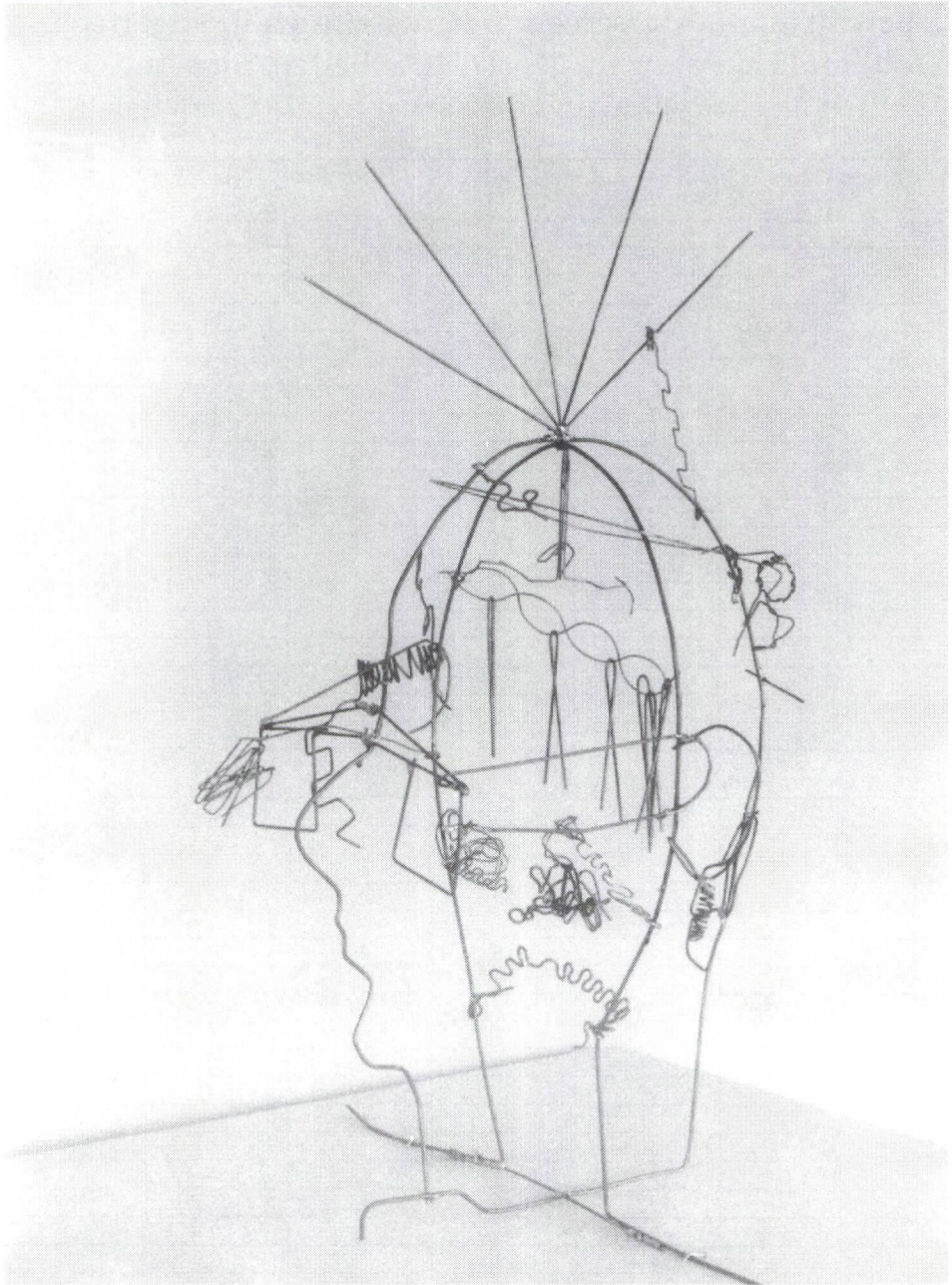
*RW/Inf.: davon 1 Stunde Halbklassenunterricht

Übertritt aus 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien

| Frühjahr/Sommer | Typus A/B | Typus C | Typus D | Typus E | PSG |
|-----------------|-----------|---------|---------|---------|-----|
| 1976 | 40 | 29 | 24 | 2 | 2 |
| 1977 | 33 | 24 | 32 | 4 | 4 |
| 1978 | 33 | 16 | 29 | 8 | 10 |
| 1979 | 33 | 25 | 43 | 12 | 5 |
| 1980 | 27 | 24 | 33 | 18 | 7 |
| 1981 | 28 | 27 | 51 | 9 | 9 |
| 1982 | 28 | 29 | 44 | 12 | 6 |
| 1983 | 24 | 28 | 48 | 12 | 6 |
| 1984 | 22 | 35 | 38 | 15 | 13 |
| 1985 | 23 | 19 | 32 | 21 | 7 |
| 1986 | 17 | 24 | 25 | 32 | 9 |
| 1987 | 31 | 21 | 22 | 27 | 6 |
| 1988 | 22 | 25 | 19 | 20 | 7 |
| 1989 | 15 | 29 | 31 | 35 | 6 |
| 1990 | 26 | 34 | 22 | 32 | 10 |
| 1991 | 18 | 20 | 27 | 27 | 6 |
| 1992 | 18 | 34 | 32 | 38 | 10 |
| 1993 | 33 | 28 | 28 | 32 | 18 |
| 1994 | 45 | 26 | 33 | 49 | 13 |

davon an kantonale Schulen:

| | | | | | |
|------|----|----|----|----|----|
| 1977 | 26 | 21 | 32 | 2 | 4 |
| 1978 | 32 | 14 | 29 | 6 | 10 |
| 1979 | 32 | 23 | 43 | 11 | 5 |
| 1980 | 25 | 22 | 33 | 17 | 7 |
| 1981 | 27 | 26 | 50 | 8 | 9 |
| 1982 | 24 | 28 | 44 | 11 | 6 |
| 1983 | 23 | 26 | 48 | 11 | 6 |
| 1984 | 20 | 34 | 38 | 13 | 13 |
| 1985 | 22 | 18 | 32 | 19 | 7 |
| 1986 | 16 | 24 | 25 | 30 | 9 |
| 1987 | 28 | 21 | 22 | 24 | 6 |
| 1988 | 21 | 24 | 19 | 17 | 7 |
| 1989 | 13 | 29 | 30 | 35 | 6 |
| 1990 | 26 | 34 | 22 | 31 | 10 |
| 1991 | 18 | 20 | 25 | 25 | 6 |
| 1992 | 18 | 34 | 32 | 37 | 10 |
| 1993 | 33 | 28 | 28 | 31 | 18 |
| 1994 | 44 | 26 | 33 | 48 | 13 |



6. Aus dem Jahresgeschehen

Spezialwoche 27. September - 1. Oktober 1993

Einführungswoche 1. Klassen und Klassenwochen

Klasse 1Ba

Leitung: Dr. Lorenz Stäger

Ort: Jugendherberge Brugg/Kantonsschule Wohlen

Als wir uns am Morgen vor dem Gebäude der IBW Wohlen trafen, hätte es sich niemand von uns träumen lassen, wie fit wir nach dieser Woche sein würden. Mit Velo und Proviant ausgestattet - unser Gepäck sowie zwei von

unseren Klassenkameraden kutschierte Herr Stäger in seinem VW-Bus herum - erreichten wir nach der Besichtigung der Wasserfassung Niesenberg und des Pumpwerkes Niederlenz gegen Abend die Jugi Altenburg in Brugg.

Die drei in der Jugi verbrachten Tage haben dazu geführt, dass wir uns besser kennenlernten. Ziele von Exkursionen waren die römische Wasserleitung zum Legionslager, eine aktuelle archäologische Grabung, das Vindonissa-Museum, die Rebschulen Meier in Würenlingen sowie die Synagoge in Endingen. Am Donnerstag haben wir in der Kanti-Küche, mit Hilfe von Frau

Stäger, altrömische Rezepte ausprobiert. Nach dem Vorbild unserer Vorfahren assen wir mit den Fingern. Am letzten Tag besuchten wir per Velo historische Stätten in der Umgebung von Wohlen. Bei Chips und Cola, einem deftigen Jass und viel Geschwätz beendeten wir die Woche bei der Römer Villa oberhalb von Sarmenstorf.

Manuela, Franziska und Carole, 1Ba

Klasse 1Bb

Leitung: Dr. Josef Kunz, Dr. Ch. Kunz-Koch

Ort: Naturfreundehaus Schafmatt, Oltingen BL

Das Lager begann mit einer langen Fahrt per Velo über Aarau nach Stüsslingen, wo der „Aufstieg“ auf die Jura Höhe und zum Naturfreundehaus Schafmatt (840 m.ü.M.) die erste sportliche Leistung erforderte.

Die Woche war abwechslungsreich gestaltet, indem jeweils am Vormittag ein besonderes Kursthema auf dem Programm stand, während der Nachmittag für die körperliche Fitness reserviert war. Die sozialen Spielregeln in einer Klasse (bzw. Gruppe) wurden an konkreten Beispielen miteinander durchgespielt, die meistens aus aktuellen Lagersituationen heraus entstanden waren. Grundregeln der Gesprächsführung, Rollenspiele, Gruppendiskussionen, Fragen nach dem eigenen Konfliktverhalten, das Wahrnehmen von gruppenspezifischen Prozessen, das Überprüfen von Gruppennormen, z.B. hinsichtlich der Frage von „Chaos und Ordnung“ im Lager, und viele gezielte Interviews und spontane Zweiergespräche untereinander trugen zur eigenen Persönlichkeitsbildung bei. Lernen und Lerntechnik bildeten zusammen ein weiteres wichtiges Element in der Lagerwoche. Ziel war

dabei, den eigenen „Lerntyp“ herauszufinden und optimale Rahmenbedingungen für das eigene Lernen zu formulieren.

„Mens sana in corpore sano“ war das zweite Lagermotto. Dazu wurde am Dienstagnachmittag (bei regnerischem Wetter) ein von einer Schülergruppe sehr gut organisierter Orientierungslauf durchgeführt. Am Mittwochnachmittag ging es ins Thermalbad Lostorf zum Baden, und am Donnerstagnachmittag fand eine anspruchsvolle Wanderung über die Jura Höhen zur Froburg statt. Die Intensivwoche war für alle ein besonderes Erlebnis.

Klasse 1Ca

Leitung: René Peter, Veronika Breitschmid

Ort: Tschierv, Münstertal GR

Die Einführungswoche der ersten Klassen an unserer Kantonsschule hat langjährige Tradition; zu Recht wurde ihr ein fester Platz gleich zu Beginn der Mittelschulbildung im Ausbildungskonzept eingeräumt. Eine solche Einführungswoche darf für alle Beteiligten als eine echte Chance gewertet werden. So ist es zum einen möglich, aus den oft als beengend empfundenen Schulräumen herauszutreten und sich als Klassengemeinschaft in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und zu bewähren. Die räumliche Distanz zur Schule bietet aber auch eine ideale Voraussetzung, in Musse auf die ersten Schulwochen zurückzublicken, Erlebtes aufzuarbeiten und sich auf Zukünftiges vorzubereiten. Von hohem Erlebniswert war für uns alle natürlich

auch der „Reiz“ einer wenig bekannten Talschaft am „Ende“ der Schweiz, mit einer eigenwilligen Tradition und einer fremdklingenden Sprache. Seien es nun die persönlichen Begegnungen mit der einheimischen Bevölkerung und ihrer Sprache, sei es das Ergründen einer wilden, oft kargen Natur oder das Überwältigtsein beim Betrachten naiver Volkskunst und monumentaler Kulturgüter: Auf unseren Streifzügen durchs Münstertal wurden alle belohnt, die Willens waren, mit wachen Sinnen aufzunehmen, was sich in Fülle darbot. Kleinere Arbeitsberichte, eine beachtliche Menge von Fotomaterial und eine eigene Videosequenz berichten ausführlich über unsere erste gemeinsame Klassenwoche in Tschierv im Münstertal.

Klasse 1Cb

Leitung: Markus Stutz

Ort: Pfadiheim Niedererlinsbach

„Wir lernen uns gegenseitig kennen und respektieren, indem wir miteinander etwas unternehmen.“

Ein abwechslungsreiches Programm bildete den Rahmen für unsere Klassenwoche. Am Montag fuhren wir mit dem Velo auf vier verschiedenen Routen nach Niedererlinsbach, versehen mit Beobachtungsaufgaben und Gruppenarbeiten. Am Nachmittag konnten wir einer Berufungsverhandlung vor Obergericht beiwohnen. Es ging dabei um einen schweren Fall von Drogenhandel. Der Besuch des Flusskraftwerkes Rüchli mit einer interessanten Führung und eine Stadtführung am

Nachmittag standen am Dienstag auf dem Programm. Herr Weingarten zeigte uns auf einfühlsame Art am Mittwochmorgen „sein“ Schlossmuseum Burghalde. Am Nachmittag führte uns unsere Velotour über die Sahlhöhe nach Frick zum Sauriermuseum. Wir konnten das Skelett eines Plateosauriers im Massstab 1:1 bewundern. Am Donnerstagmorgen fanden wir uns im KKW Gösgen ein. Wir waren überwältigt von der gewaltigen Anlage. Der Nachmittag stand im Zeichen von Kurzvorträgen auf dem Planetenweg zwischen Aarau und Kölliken.

Am Freitag war ich schliesslich beeindruckt, wie reibungslos die Putzerei vor sich ging. Die Gespräche um das Cheminée an den Abenden und das

gemeinsame Singen hatten ihre Spuren hinterlassen. Aus der 1Cb ist eine gute Klassengemeinschaft geworden. Wir dürfen auf eine ausgefüllte und interessante Woche zurückblicken.

Klasse 1D

Leitung: Goran Grubacevic, Dr. Istvan Schwanner

Ort: Jugendherberge Rapperswil-Jona

Diese Woche verbrachten wir mit unserem Klassen- und Französischlehrer, G. Grubacevic, und unserem Mathielehrer, I. Schwanner, in der Jugendherberge von Rapperswil-Jona. Am Montag reisten wir alle per Zug nach Rapperswil und nahmen den Weg zur Jugi teils mit Bus und teils zu Fuss in Angriff. Dort angekommen, hatten wir bis zum Nachtessen noch genügend Zeit, uns einzunisten und unser neues Heim kennenzulernen. Nach dem Nachtessen ging es dann so gemütlich weiter: Es wurde Schach gespielt, Musik gehört, gecastet oder einfach nur geplaudert.

Die ganze Woche über beschäftigten wir uns jeweils am Morgen (nach dem Joggen mit Herrn Schwanner) mit den Chansons von Boris Vian. Wir hörten viele verschiedene Stile, versuchten die Liedtexte aufzuschreiben und zu übersetzen. Am Nachmittag war das Programm jeweils ziemlich frei. Einige besuchten Knie's Kinderzoo, andere

besichtigten ein Schloss hoch über Rapperswil oder konnten dem Reiz des Alpamare nicht widerstehen.

Am Donnerstag jedoch hatten wir ein spezielles Programm. Schon vor dem Mittag verreisten wir nach Zürich. Wir hatten nämlich vor, die Nachmittagsvorstellung des Filmes „Ma saison préférée“ zu besuchen und danach ein gemütliches Nachtessen bei Herrn Grubacevic, in seiner Wohnung, zu geniessen. Zwischenhinein lud uns Herr Schwanner noch ins Bahnhof-Pub ein, und es blieb auch noch etwas Zeit zum „Lädele“.

Am Freitag hiess es dann für alle - leider - wieder zusammenzupacken, und wir mussten diese wunderschön gelegene Jugi und die tolle Lageratmosphäre schon wieder hinter uns lassen. Doch zum Glück blieben uns noch zwei Wochen Herbstferien, bis uns der Schulalltag wieder einholte.

Klasse 1D

Klasse 1E

Leitung: Charlotte Sauer, Alfred Amrein

Ort: Pfadiheim Rudolfstetten

Das eigentliche Ziel des Klassenlagers für unsere erste Klasse besteht im Sichkennenlernen und in der Integration in den Klassenverband. Dies war auch der

Grund, warum unser Lager im nahegelegenen Pfadiheim „Höllbündt“ in Rudolfstetten stattfand, einer einfachen aber zweckmässigen Unterkunft. Die

ganze Woche kochten verschiedene Dreiergruppen vom exotischen Nudelgericht bis zur einfachen Wurstsuppe alles selber in der äusserst gut eingerichteten Küche.

Das Tagesprogramm wurde immer von der Lagerleitung organisiert (Stadtführung, Exkursion im Botanischen Garten Zürich, Rundgang auf

verschiedenen Bauernhöfen, Tageswanderung, Hallenbadbesuche usw.). Die Abende gestalteten die Schülerinnen und Schüler meistens in Eigenregie, wobei das tolle Unterhaltungsspiel „Mann-o-Mann“ mit Abstand den grössten Erfolg verbuchen konnte. Sicher konnten alle viel profitieren von dieser sinnvollen Möglichkeit eines ersten Klassenlagers.

2E Klassenwoche in Sedrun, Reiten und Mountainbike

Leitung: Anne-Marie Grenacher, Monica Fiala, E. Hess

Ort: Sedrun GR

Trotz misslicher Wetter- und Gelände-verhältnisse (Schnee, Regen, Morast) konnten wir unser Programm wie geplant durchführen, bis auf einen Halbttag, an dem Velofahren durch Tanz ersetzt wurde. Die Mountainbike-Touren stellten an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer höhere Anforderungen als vorgesehen, hatten sich doch sonst relativ problemlos zu bewältigende Routen in eigentliche Sümpfe verwandelt, deren Befahren zu kleineren Schlamm-schlachten führte. Eine böse Überraschung erlebten wir in Fontanivas bei Disentis: Wo vor einigen Wochen noch eine Brücke gestanden hatte, gab es keine mehr - sie war vom Hochwasser weggeschwemmt worden! So bestand das erste Abenteuer darin, unsere Bikes einen steilen Abhang hinunter und durch den Rhein zu tragen (der toll-kühne Fahrversuch eines Teilnehmers endete mit Steckenbleiben und nassen Kleidern). Zum Glück ahnte niemand, was uns noch erwarten würde: Auf der Strecke dem Rhein entlang, nach Trun, versanken wir oft dermassen im Morast, dass ein Vorwärtkommen sehr mühsam und zeitraubend wurde. So

erreichten die Letzten gerade noch knapp vor Zugsabfahrt den Bahnhof Trun. Doch es sollte noch schlimmer kommen. Die nächste Tour führte die sportlichsten Vier bis zum Lai Nalps hinauf und dort in Schnee und Eis. Der mutige Rheindurchquerer vom Vortag wurde dann auch prompt aus der ersten Kurve geschleudert. Weiter unten, wo der Rest der Gruppe gewartet hatte, traf man sich zur Abfahrt oder - besser gesagt - zum Kampf durch einen Brei von Schneematsch, Dreck und Kuhfladen. Diese Tour wird so schnell niemand vergessen - am wenigsten die geschockte Leiterin.

Weniger Zwischenfälle gab es auf den Pferden, obwohl auch diese dann und wann auf dem glitschigen Grund ausrutschten oder einsanken. Das Reiten vermochte denn auch alle zu begeistern. Dank der umsichtigen und kundigen Führung von Edi konnte man auch die Anfänger bald über Stock und Stein, durch Bäche und Wälder reiten sehen, sogar im Trab und Galopp. Unser Leiter meisterte auch Gruppen mit sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmern souverän - eine anspruchsvolle

Aufgabe, wenn man bedenkt, dass auch die Rangordnung der Pferde und ihre verschiedenen Eigenarten berücksichtigt werden müssen.

Dank der guten Stimmung und dem sportlichen und kameradschaftlichen Verhalten der Klasse verlief das Lager sehr erfreulich. Auch die Kochkünste

übertrafen den Durchschnitt. Abends wurden im Lagerhaus Geselligkeit und Beisammensein gepflegt, sogar Tanzabende kamen zustande. Das Ziel der Woche, Sport in Verbindung mit der Natur zu erleben und den Zusammenhalt der Klasse zu fördern, darf somit als erfüllt betrachtet werden.

3B Klassenaustausch mit dem Obchodni-Institut Prag

Leitung: Markus Weber und Thomas Wohler

Ort: Wohlen und Prag

1. Teil (18. - 25 August 1993)

Nachdem die Klasse 3B den Wunsch geäußert hatte, mit einer ausländischen Klasse einen Austausch durchzuführen, ging es darum, eine geeignete Schule zu finden. Aus einer von der CH-Stiftung (Solothurn) zur Verfügung gestellten Liste wählten wir das Obchodni-Institut in Prag aus.

In einem ersten Teil des Austausches besuchten uns 15 Schülerinnen und Schüler aus Prag nach den Sommerferien. Ihre um drei Tage verschobene Anreise stellte unsere Flexibilität und Improvisationsgabe ein erstes Mal auf die Probe. Am Mittwochmorgen konnten wir endlich die von einer zwölfstündigen Busfahrt erschöpfte Gruppe aus Prag in Empfang nehmen. Während des gelungenen Begrüßungsfestes am Hallwilersee gelang es der Klasse 3B nach etlichen Animationsversuchen, trotz zum Teil erheblicher Sprachschwierigkeiten, unsere gegenseitige Zurückhaltung zu überwinden. Die so entstandene Freundschaft sollte tragendes Element unserer Begegnung werden und verspricht darüber hinaus, auch weiterhin Bestand zu haben. Die folgenden Tage waren von einem manchmal fast zu reich befrachteten Programm bestimmt: Besichtigungen

von Wirtschaftsbetrieben (Frey AG, Buchs; SKA Zürich; Cellpack AG, Wohlen), Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung (Bremgarten, Bern, Zürich, Rigi und Luzern). Daneben wurden die menschlichen Kontakte durch viele spontan entstandene kleinere und grössere Unternehmungen weiter vertieft. Ein leicht melancholisch gefärbtes Schlussfest bildete zugleich Abschluss und Höhepunkt dieser viel zu schnell vergangenen Woche, die für alle ein einzigartiges Erlebnis darstellte. Nur gut, dass der tränenreiche und von der SBB abrupt herbeigeführte Abschied bloss ein Abschied auf Zeit (bis zum Gegenbesuch in Prag) bleiben würde.

Unser Dank gilt der Einsatzbereitschaft der Schülerinnen und Schüler der 3B und deren Eltern.

2. Teil (10. - 17. Oktober 1993)

Nachdem die Schülerinnen und Schüler aus Prag bei uns in der Schweiz gewesen waren und unser Land kennengelernt hatten, machten wir uns auf, die tschechische Hauptstadt kennenzulernen. Nach ca. 12stündiger Zugfahrt trafen wir müde, aber frohen Mutes, am Hauptbahnhof der „Goldenen Stadt

an der Moldau“ ein. Schon am ersten Abend machten wir Bekanntschaft mit den unzähligen Kneipen und Clubs und genossen das berühmte „Pivo“, was im Verlauf der Woche noch öfters vorkommen sollte. Bei Tageslicht kamen wir dann zu den touristischen Sehenswürdigkeiten, die da waren: Altstädter Ring, Wenzelsplatz, Karlsbrücke, Pragerburg und vieles andere. Am dritten Tage verliessen wir Prag und hatten das Vergnügen, im rund 50 km entfernten Podjebrady die Bekanntschaft mit einer Klasse der dortigen Hotelfachschule zu machen. Das Essen war ausgezeichnet, was man vom eifrig servierten Mineralwasser nicht behaupten konnte. Wir besichtigten eine böhmische Glasfabrik und

am nächsten Tag ging es weiter nach Mlada Boleslav, wo sich die sehr weitläufige Skoda-Fabrik befindet. Nach zwei Tagen, endlich zurück in Prag, freuten wir uns auf das Wiedersehen mit unseren tschechischen Freundinnen und Freunden.

Nach dem Schulbesuch und dem heiteren Abschlussfest am Freitag hatten wir den ganzen Samstag zu unserer freien Verfügung, was von den meisten Familien dazu benutzt wurde, das Wochenendhaus vorzustellen. Mit viel Tränen wurden wir verabschiedet und machten uns wenige Minuten vor Mitternacht auf die Heimreise in die Schweiz, wo der Alltag uns gleich wieder einholte.

Daniel Rissi, Daniel Furter

3E Klassenwoche: Wanderwoche im Nationalpark

Leitung: Roger Keller

Ort: Nationalpark GR

Nach dem spontanen Entschluss, die Konzentrationswoche im Klassenverband zu verbringen, arbeiteten wir eine Wanderroute im wunderschönen Engadin aus. Es gelang uns, Herrn Roger Keller als Lagerleiter zu gewinnen. Er gab unseren Plänen neue Impulse und sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Woche. - Nach einer beinahe unendlichen Bahnfahrt durch Wälder und Täler, vorbei an Flüssen und Seen, landeten wir schlussendlich in Scharl. Endlich waren wir in der wilden, anmutigen Gegend des Nationalparkes angekommen. Auf unserer ersten Wanderung wurden wir prompt von dichtem Schneetreiben überrascht, aber gut unterrichtete Kartenleser führten uns problemlos zum Ziel: dem Ofenpass. Eben dieses Schneetreiben verhinderte unsere nächste Wanderung. Wir

nutzten diese Zeit, um die Sehenswürdigkeiten von Münster zu besichtigen. Gut ausgeruht fiel es uns somit leichter, die siebenstündige Wanderung zum Ova spin, wo uns David und Vincenz einen sehr aufschlussreichen Vortrag über den Nationalpark hielten, zu bewältigen. Den letzten Tag verbrachten wir im schönen Zernez, wo wir uns von den kräfteaubenden Wanderungen erholen konnten. Wir haben mit Herrn Keller eine interessante, lehrreiche und lustige Woche erlebt und danken ihm für seine Bemühungen herzlich.

David Vonplon, Vincenz Brunner

4B Klassenaustausch mit dem Gymnasium Greve (Dänemark)

Leitung: Dr. Alfons Bühlmann, Urs Senn

Ort: Greve (Dänemark) und Wohlen

1. Teil (Greve)

Der herzliche Empfang durch unsere Gastgeberinnen und Gastgeber am Bahnhof in Greve, einem eigentlichen Retortenvorort Kopenhagens, und das anschliessende gemeinsame Morgenessen im Lehrerzimmer der Schule liessen uns die strapaziöse Anreise schnell vergessen. Allfällige Hemmschwellen wurden bei der ersten Begegnung mit unseren Gastfamilien und am gemeinsamen Begrüßungsfest im Hause von Allan Joergensen, der uns gemeinsam mit Stephan Polke während der kommenden Woche betreuen sollte, schnellstens abgebaut.

Dank des vielfältigen Programms konnte uns auch das eher garstige Wetter nichts anhaben. Die drei Halbtage, die wir mit Lektionsbesuchen am Gymnasium Greve verbrachten, gestatteten uns einen recht umfassenden Einblick in das Innenleben einer dänischen Schule. Zudem vermittelten uns Vorträge sowie Exkursionen und Führungen durch Kopenhagen, nach Koge, Tune und Roskilde viel Wissenswertes. Daneben blieb jedoch genügend Zeit, unsere dänischen Gastgeberinnen und Gastgeber bei Sport, Spielen und gemeinsamen Abenden näher kennenzulernen. Höhepunkt war sicherlich das abschliessende Essen und der gemeinsame Unterhaltungsabend. Den Abschied hat er uns zwar nicht erleichtert, die Vorfreude auf den Gegenbesuch Ende Februar jedoch noch gesteigert.

2. Teil (Wohlen)

Am 23. Februar war es endlich soweit: Eine Anzahl bis beinahe zur Unkenntlichkeit folkloristisch verkleideter

„Heidis“ und eine in Anlehnung an „Schellenursli“ mit Glocken ausgerüstete Schülergruppe konnte ihre achtzehn Kolleginnen und Kollegen und deren vier Begleiter aus Greve am Bahnhof in Wohlen zum Gegenbesuch empfangen. Was folgten, waren sechs unvergessliche Tage.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa und einem Rundgang durch die Schule stellten wir unseren Gästen das Wochenprogramm vor und entliessen sie anschliessend zu ihren Gastfamilien, damit sie sich vor dem gemeinsamen abendlichen Theaterbesuch von der Reise erholen konnten. Am Donnerstag führten wir die Gäste durch Zürich und besuchten anschliessend die Schokoladefabrik Lindt & Sprüngli in Kilchberg; gemäss zuverlässiger Quellen soll später niemand mehr Lust auf ein ausgiebiges Nachtessen verspürt haben! Die Besucher, die den Wunsch geäussert hatten, nicht allzu sehr mit dem Innenleben einer Schule konfrontiert zu werden (schliesslich besuchten sie uns während ihrer Ferienwoche), zeigten sich tags darauf begeistert von der ebenso bilderbuchmässig verschneiten wie besonnten Bergwelt Engelbergs. Die meisten stürzten sich furchtlos, da von jeglichen Fahrkünsten unbelastet, auf gemieteten Brettern auf die Pisten oder versuchten, den Schlittelweg von der Gerschnialp nach Engelberg sturzfrei hinter sich zu bringen. Fazit: Furchterregende Stürze, keine Verletzungen, durchnässte Kleider, Muskelkater, sonnenverbrannte Gesichter und sehr viel Begeisterung. Der Samstagmorgen war reserviert für Lektionsbesuche an unserer Schule, und

nach dem gemeinsamen Mittagessen massen sich die beiden Klassen in einem Sportturnier. Den Sonntag verbrachten die Gäste bei ihren Gastfamilien. Den unbestrittenen Höhepunkt bildete das gemeinsame Fondue-Essen, mit anschliessendem bunten Abend und Tanz, in der Waldhütte in Uezwil. Obwohl es eher spät wurde, nahmen alle Schüler und Schülerinnen am kommenden Tag an den Führungen durch das Strohmuseum Wohlen, die

Klosterkirche Muri und das Städtchen Bremgarten teil.

Trotz des gedrängten Programms blieb genügend Zeit, um sich auch privat (noch) näher kennenzulernen. Der herzliche, zum Teil sogar tränenfeuchte Abschied am Montagabend bewies, dass die beiden Wochen in Greve und Wohlen uns alle einander näher gebracht haben. Reisen nach Dänemark und in die Schweiz werden zur Zeit bereits wieder geplant . . .

4C Klassenwoche in Prag

Leitung Hansjörg Künzler, Andrea Neudecker

Ort: Prag

Studienreisen geben die Möglichkeit, Unbekanntes zu erfahren, kennenzulernen. Dies war der Grund, warum sich die Klasse 4C entschloss, nach Prag zu fahren. Mit dem billigen, aber strapaziösen Reisemittel Autobus erreichten wir am Sonntagmorgen unser Ziel, das Hotel Klub. Der erste Tag diente dazu, uns in der Stadt zurechtzufinden und die Geheimnisse der Transportmittel zu erkunden. Am Montag führte uns ein Ausflug in das ehemalige Konzentrationslager Theresienstadt; ein Besuch, der umso eindrücklicher war, da unser Reisebegleiter selber als Widerstandskämpfer hier drei Jahre in Haft verbracht hatte. In einer der ehemaligen Synagogen Prags sind Bilder von Kindern und Kunstschaffenden aus Theresienstadt ausgestellt, die wir zusammen mit den andern Überresten der ehemaligen Judenstadt am Dienstag besichtigten. Ein weiterer ganztägiger Ausflug führte uns nach Südböhmen, mit Besichtigungen des Städtchens Telc, der Glasbläsereien in Chlum und des Trickfilmmuseums in einem der vielen

Moldauschlösschen. Die Besichtigung der Prager Burg stand am Donnerstag auf dem Programm; der letzte Tag war zur freien Verfügung. Nebst diesen gemeinsamen Aktivitäten haben Teile der Klasse Museen, Theater, die Oper, ein schwarzes Theater u.ä. besucht.

Der überraschendste Eindruck war wohl der, dass Prag von Touristen überschwemmt wird. Ein Grund wird sein, dass Schweizerfranken, DM usw. eine enorm hohe Kaufkraft haben. Dass sich dabei viele Prager, und wohl auch Leute aus dem Ausland, ihren Teil vom Geldstrom mit allen erdenklichen Mitteln abzweigen wollen, ist so verständlich wie abstossend. Dass sich viele Besucher wie Krösusse und „Besserwisser“ aufführen, stimmt nachdenklich. Der erschreckendste Eindruck: Die Prager lachen wenig, viele Leute haben bedrückte Gesichter, und ich werde das Gefühl nicht los, dass wir reichen Westler nicht gerne gesehen werden. Traurig stimmte zudem der bedenkliche Zustand der Bausubstanz (wenig ausserhalb des Zentrums). Die Gebäude weisen eine

herrliche Architektur auf, viele sind aber schon so zerfallen, dass sich eine Renovation, sofern überhaupt Geld vorhanden ist, kaum lohnen dürfte.

Zusammenfassend war unsere Pragerreise sicher interessant und lohnenswert, trotz - oder vielleicht gerade wegen - der vielen zwiespältigen Eindrücke.

4E Klassenwoche

Leitung: Franz Widmer, Koni Horlacher

Ort: Gwatt bei Thun

Nach ausgedehnter klasseninterner Meinungsbildung fielen die Würfel für eine Woche kosmischer Weiten, kombiniert mit Einblick in Geologie und Wirtschaft einer kleinräumigen Gegend. - Die Einführung in die Astronomie fiel leider wegen konstanter Bewölkung und Vollmond eher etwas theoretisch aus. Immerhin konnten am Ende alle einigermaßen die Sternkarte einstellen und erhielten einen kleinen Einblick in die Arbeiten der drei Spezialistengruppen mit den Themen Sonnenuhren, Simulation der Keplersetze und Aufbau von Fernrohren.

Wirtschaftliche Themenstellungen boten sich zuhauf an. Welche Auswirkungen hat der Tourismus als zentrale Einnahmequelle des Berner Oberlandes? Welche wirtschaftliche Bedeutung kommt dem Waffenplatz zu? Und welches sind die Konsequenzen seines Abbaues? Der Zufall brachte uns mitten in den Trubel des grossen Thuner Stadtfestes „Zum faule Hung“ - was steckt dahinter?

Nach einer Einführung am Dienstag in die verzwickte Geologie der Thunerseegegend und vor allem des Beatenberges: Geistige Vorbereitung auf die ganztägige Exkursion am Mittwoch, dem einzigen meteorologisch schönen Tag der Woche. Mit den Velos bis Spiez, dann per Schiff über den See

nach Beatenbucht und bequem per Standbahn hinauf nach Beatenberg - ein Musterbeispiel zum Thema Touristik. Schliesslich trug uns die schon fast antike Sesselbahn hinauf aufs Niederhorn (2000 m Höhe), frisch verschneit mit gut zehn Zentimetern Neuschnee. Mit Schneeballschlacht und Gerutschegangs bei prächtiger Aussicht den Berggrat entlang und dann hinunter, wieder nach Beatenberg. Postauto, Bahn und schliesslich Velo brachten uns nach Hause. Hier kochten wir, wie alle Tage, selber - was ausgezeichnet klappte.

Nicht zu vergessen sind schliesslich: Die Abstecher nach dem schönen Städtchen Thun (mit Stadtführung durch unsere Spezialisten), der Besuch im gastronomischen Harry Schraemli Museum (u.a. Fundgrube für Älpler-Magronen-Rezepte) sowie das grosse Rundgemälde von Thun, das Wochen-Panorama. Eine reichhaltige und gelungene Woche!

Bergsteigerlager (2. - 8.8.1993)

Leitung: Emil Leuppi

Ort: Region Weissmies, Dom

Nach drei verregneten Juliwochen wollte keiner mehr so recht an einen freundlich gesinnten Wettergott glauben. Wir wurden alle angenehm überrascht. Bei tadellosen Schneesverhältnissen und ausgezeichneten Wetterbedingungen konnten wir das Programm ohne Abstriche durchführen. Ausgehend von der gemütlichen Weissmieshütte (2726 m), bestiegen wir in zwei Seilschaften zuerst das grazile Fletschhorn (3996 m), übrigens ein Dauerärgernis für die Walliser, die es gerne zu einem Viertausender auftürmen lassen möchten . . . An den folgenden Tagen stand das Lagginhorn (4010 m) mit seinem funkensprühenden Felsgrat auf dem Programm (Steigeisen) und schlussendlich, als erster Höhepunkt, das imposante Weissmies (4023 m). Von seinem Gipfel aus hatten wir die Gelegenheit, die ganze Michabelgruppe in der Morgensonne zu bestaunen. Ein Wechsel zur Domhütte (2940 m) war angesagt, wollten wir den Dom (4545 m) und die Gunst der Stunde (klare Fernsicht) nicht verpassen. Nach rund

4stündigem Aufstieg standen wir auf dem höchsten Berg auf Schweizerboden und bestaunten die Schweiz, die sprichwörtlich zu unseren Füßen lag. Ein einmaliges Panorama erstreckte sich vom Montblanc bis nach Oesterreich und vom Schwarzwald bis zur Po-Ebene, dem einzigen Ort, wo sich gewaltige Cumuli bis an die Troposphäre auftürmten. Mit zügigem Schritt „vernichteten“ wir noch gleichentags 3100 m Höhe, vom Dom-Gipfel nach Randa (1400 m). Mit brennenden Füßen feierten wir in einer lauschigen Gartenwirtschaft, bei einem kühlen Bier, unsere geglückten und vor allem unfallfreien Bergerlebnisse. Dies ist nicht selbstverständlich, hörten wir doch fast täglich Nachrichten von Bergunfällen, die sich in nächster Nähe ereigneten. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, unserem Bergführer, Silvan Bordogna, zu danken, der uns sicher an den gefährlichen Stellen vorbeilotete und sich nicht scheute, einen kleinen Umweg aus Gründen der Sicherheit anzuordnen.

Fit und Gesund

Leitung: Thomas Jung, Annelis Meier, Dr. Thomas Widmer, (Paul Meier)

Ort: Cerneux-Godat (in der Nähe von Les Bois, JU)

Trotz einiger Regenfälle hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, ihre sportliche Ausdauer zu testen: Joggen (im Regen), eine längere Velotour über den Doubs nach Frankreich, eine Schlauchboot-Fahrt den angeschwollenen Doubs herunter zum schönen Städtchen St. Ursanne. An ei-

nem regnerischen Nachmittag wurden die Museen (und Cafés) von La Chaux-de-Fonds erkundet. Der Tag wurde jeweils mit einem selber gekochten Essen und Meditationsübungen abgerundet.

Fotogramm - oder das Malen mit Licht

Leitung: Otto Grimm, Luigi D'Amico

Ort: Kanti Wohlen

Das Fotogramm ist ein Schattenbild, das in den häufigsten Fällen dadurch entsteht, dass Gegenstände in direktem Kontakt auf ein lichtempfindliches Material belichtet werden. Dadurch ergeben sich helle, silhouettenartige Negativ-Abbildungen auf dunklem Grund. Grundsätzlich kann man sagen, dass alle fotografischen Bilder, die ohne Objektiv entstehen, Fotogramme sind. Begriffe wie Luminogramm, Chemische Malerei oder Cliché verre - um nur einige zu nennen - können alle unter diesem Wort zusammengefasst werden. Auch in der Naturwissenschaft findet das Fotogramm seine Anwendung. Das Bekannteste ist die Röntgenaufnahme in der Medizin.

Anfangs des 20. Jahrhunderts wurde die Technik des Fotogrammierens - des Malens mit Licht - von Dadaisten wie Christian Schaad, Man Ray und Laszlo Moholy-Nagy aufgegriffen. Sie leisteten mit ihren Fotogrammen wichtige Beiträge zur Entwicklung der experimentellen Fotografie als Kunstform.

Als Einstieg in die Fotogramm-Woche

hatten die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die sechs reservierten Musik-Kojen zu lichtdichten Dunkelkammern umzubauen. In Zweiergruppen mussten zuerst Übungen zur Lichtempfindlichkeit und zur Labortechnik vorgenommen werden. Danach folgten Experimente in den unterschiedlichen Fotogrammtechniken. Nach dieser zweitägigen Einführungs- und Einarbeitungsphase im dunklen Labor schalteten wir am Mittwoch mit einem Ausstellungsbesuch im Kunsthaus Zürich (Wilfried Moser und Sammlung) auf Tageslichtprogramm um.

In der zweiten Wochenhälfte wurde dann eifrig an persönlichen Fotogramm-Experimenten gearbeitet. Zum Abschluss der Spezialwoche mussten die unterschiedlichsten Resultate geordnet und zu einer kleinen Präsentation zusammengestellt werden. Diese Fotogramm-Ausstellung konnte nach den Herbstferien im Neubau von allen Interessierten eingehend betrachtet und studiert werden.

Konzertbesuche

Leitung: Stephan Diethelm

Ort: Konzertorte und Kanti Wohlen

Während dieser Woche galt es, verschiedene uns oft unbekanntere Musikstile kennenzulernen. Nachdem wir am Nachmittag jeweils Zeit dafür einsetzten, uns mit dem bevorstehenden Konzert, der Musikrichtung, dem Komponisten oder auch mit einzelnen Instrumenten vertraut zu machen, zogen wir abends oft mit gemischten Ge-

fühlen los. Als mutiger Einstieg besuchten wir am ersten Abend ein Improvisationskonzert einer Pianistin und eines Schlagzeugers, das die Erwartungen aller leider eher unter- statt überbot. Die folgenden Konzerte konnten also nur eine Steigerung herbeiführen! Schon der Opernhausbesuch am nächsten Abend sowie das Sinfonie-

konzert in der Tonhalle sprachen uns mehr an. Die Mikro-Band, die aus zwei Komiker-Musikanten bestand, bereitete uns allen einen wirklich gelungenen und lustigen Abend. Als krönender Abschluss schliesslich begaben wir uns in eine Bar, wo uns die funkige Musik der Gruppe Joe Giello bei guter Laune

hielt. Auch wenn die Konzerte häufig „etwas anders“ waren, verbrachten wir eine tolle Spezialwoche unter ausgezeichnete Führung, denn für Abwechslung, Spannung, die richtige Stimmung und die nötige Kenntnis war immer gesorgt!

Sina Pilgrim und Monica Imhof

Literatur aktuell

Leitung: Franco Loher, Alfred Wasser

Ort: Kanti Wohlen

„Die wahren Abenteuer finden im Kopf statt“. Über diesen Werbespruch eines Verlages stiegen wir - ein Grüppchen Lesebegeisterter - zu Wochenbeginn in ein erstes Gespräch ein, das sich um unsere persönlichen Erfahrungen mit Literatur, Lektüre und mit Büchern drehte. Eines stellte sich bald heraus: Der Wunsch der Teilnehmenden nach ausgedehntem und lustvollem Lesen (anders als dies im Unterricht oft der Fall ist). Vorerst galt es, vorbereitete Romane der Runde vorzustellen und sie zu kommentieren. Anschliessend verglichen wir Romananfänge aus der 93er Bücherlandschaft (u.a. von Bichsel, Walter, Späth, Walser, Simmen, Weber etc.) und versuchten, einige aktuelle Trends herauszukristallisieren.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen auswärtigen Besuchs: Der Unterkulmer Autor Klaus Merz stand uns einen Nachmittag lang Red und Antwort. Der Einblick, den er uns in seine Schreibwerkstatt gab, vermochte uns zu faszinieren. Zur Wochenmitte stand eine literarische Reise nach Bern auf dem Programm. Wir erhielten eine ausgezeichnete Führung durch das Schweizerische Literaturarchiv (u.a. Burger-Nachlass) und verbrachten den

Nachmittag beim Zytglogge Verlag, der eine Hausautorin, Katharina Zimmermann, zum Gespräch eingeladen hatte. Die restlichen Tage verbrachten wir lesend und diskutierend in unserer Mediothek. Dabei gab u.a. Peter Webers Romanerstling „Der Wettermacher“ zu reden.

Mountainbike-Lager

Leitung Roger Scharpf, Marcel König, Oliver Kopp

Ort: Couvet, Val de Travers

Sonntagabend: Auch wir bekommen die Sparmassnahmen im öffentlichen Verkehr zu spüren: Da die Station Couvet am Wochenende nicht besetzt ist, müssen wir unsere Bikes im benachbarten Fleurier abholen. Dann gilt es zum ersten, aber bei weitem nicht letzten Mal, die 300 Meter Höhendifferenz zum Lagerhaus in Angriff zu nehmen. So wird es 10 Uhr nachts, bis die Schlafsäcke ausgerollt, die Necessaires plaziert und der Ghetto-Blaster mit zugehörigem Techno-Sound installiert sind. Nachdem die Küchenteams gebildet und die Aufgaben verteilt sind, herrscht dann auch bald Ruhe.

Die erste, relativ anforderungsreiche Tour nützen wir, um drei Leistungsgruppen zu bilden. Dabei zeigt sich, dass einige Damen durchaus mit dem starken Geschlecht mithalten vermögen, ja in manchen Situationen sogar noch etwas mehr Durchhaltewillen haben. Wer das Ganze etwas gemächlicher angehen möchte, der findet sich bei Marcel in der „Frönggruppe“ (der Begriff wurde von den Lagerteilnehmenden kreiert) ein.

Mittwochmorgen: Wir trauen unseren Augen nicht! Der Jura präsentiert sich im weissen Gewand! Und ausgerechnet heute, wo die Königsetappe auf dem Programm steht. Auf dem 1607 m hohen Chasseron stapfen wir denn auch, zum Teil in kurzen Hosen („Warme Kleidung!“ stand auf dem Informationszettel . . .), in etwa 15 cm Neuschnee herum. Dafür wird eine neue Sportart ins Leben gerufen: Das Snowbike-Surfing. Man stelle sich an einen steilen Hang, das Bike neben sich als Stützmittel, kippe die Sohlen der

Turnschuhe nach hinten und ab geht die Post! Dass solche Einsätze sowie die oft steinigigen Wege des Juras nicht unbedingt materialschonend sind, stellen wir an den vielen Defekten fest. Dank des hervorragenden Mechanikerteams und des zeitweiligen Einsatzes der Rohrzanze können aber auch gravierende Schäden wieder behoben werden. So kann ich am Freitagabend im Zug auf eine gelungene Woche zurückblicken, in der alle - Anfänger wie Profi-Biker - auf ihre Kosten gekommen sind. Wesentlich dazu beigetragen haben neben meinen beiden Begleitern sicher auch die Schüler und Schülerinnen, die durch ihren tadellosen Einsatz auf der Strecke und - von wenigen Ausnahmen abgesehen - im Lagerhaus dafür gesorgt haben, dass die Stimmung von der Heiterkeit geprägt war, die der Himmel zeitweilig vermischen liess.

Neuere und alte Mathematik

Leitung: Max Lienhard

Ort: Kanti Wohlen

Am Beispiel der Zinseszins-Rechnung zeigte sich, dass Probleme in geschlossener oder iterativer Form gelöst werden können. Die Frage des notwendigen Zinssatzes führte uns zu den irrationalen Zahlen, die die Griechen wahrscheinlich beim Studium des Pentagramms entdeckten. Dieses bedeutende Ereignis hinterliess seine Spuren bis hin zu Goethes Faust. Das alte Problem der Quadratwurzel und allgemeiner der n . Wurzel brachte uns zur Iteration zurück, die sich bei Verhulstprozessen geradezu aufdrängt. Die erste Überraschung war, dass die Verhulstprozesse an der Parabel von

$y = ax(1-x)$ studiert werden können. Aus Beispielen ergaben sich Begriffe wie Fixpunkte, Attraktoren und Gefangenengenmenge. Eine der Gefangenengen war die Cantormenge. Das gab den Anstoss, die in andern Zusammenhängen entstandenen Monster wie Sierpinski-Dreieck, Sierpinski-Teppich, Mengerschwamm und Peanokurve kennenzulernen. Die Woche schloss mit Iteration bei komplexen Zahlen, der Darstellung von Juliamengen, Mandelbrotmenge und iterierten Funktionensystemen auf dem Computerbildschirm.

Skitourenlager (4. - 9. April 1994)

Leitung: Hansueli Grenacher, Martin Bucheli

Ort: Simplon Hospiz (2005 m), Spitzhorli (2729 m), Galehorn (2797 m),
Breithorn (3438 m), Mäderhorn (2852 m), Staldhorn (2462 m).

Donnerstag: Breithorn, Tagesbericht:

Nach dem Frühstück haben wir alles in den Rucksack gepackt
und sind schon um halb acht durch den tiefen Schnee gestapft.

Vier von uns blieben zuhaus
und gönnten sich eine Ruhepaus.

Lange mussten wir im kalten Schatten den Steilhang hinauf gehen,
darum blieb Herr Grenacher immer häufiger stehen.

Als wir uns schon weit oben sonnten
und Herrn Grenacher weit unten nur mehr als Punkt sehen konnten,
teilte er uns über Funk mit,
dass er sehr litt.

Darum stiegen wir ohne ihn zum Gipfel auf,
was nimmt man nicht alles in Kauf.

Unser Ziel war das Breithorn, 3438 m hoch.

Zufrieden erreichten wir den Gipfel, die Sonne schien auch immer noch.

Einige wollten jetzt auf den noch höheren Monte Leone klettern,
doch dann fing es weiter weg an zu wettern.

Nebel zog auf, und wir mussten uns zwingen,
noch bei schönem Wetter die wunderbaren Hänge hinab zu schwingen.

Einer konnte es nicht geniessen, denn grosse Schmerzen drohten ihm alles zu
vermiesen.

Schliesslich erreichten wir doch alle unser Haus
und ruhten uns ein wenig aus.

Denn später zeigte uns unser Bergführer noch, wie man eine Bergtour vorbereitet
und sie dann auch richtig leitet.

Nach dem Essen legten wir uns schnell mal auf die Matten,
weil wir am nächsten Tag noch viel vorhatten.

Sven Koller, 2Ca

Vier Leute hatten uns am Freitag bereits verlassen.

Sie mussten die letzten zwei Touren verpassen.

Zwar war das Wetter nicht allzu gut,
für's Mäderhorn fehlte uns dennoch nicht der Mut.

Dies wurde mit einem Hüttenaufenthalt und einer Traumabfahrt belohnt.

Das Wetter wurde danach weiter schlechter, und viele erholten sich weniger lang
als gewohnt.

Nichtsdestotrotz hatte unser Bergführer auch für den Samstag ein Ziel:

Aufs Staldhorn seine und unsere Wahl fiel.

Dank dem, dass er uns aufmunterte und einigen „Pronten“,
trotzten wir allen Schlechtwetterfronten.

Umkehren mussten wir dann 5 Min. vor dem Gipfel, da der Wind zu stark blies,
was jedoch nichts am guten Eindruck änderte, den uns diese Woche hinterliess.

Sascha Hitz, 2E, Philip Gehri, 2D

Wanderwoche

Leitung: Hans Joho, Karl Imboden, Dr. Josef Grolimund

Ort: Simmental - Saanenland

Da die meisten von uns das Wandergebiet Simmental - Sannenland nur vom Hörensagen her kannten, waren wir gespannt darauf, was uns die Begegnung mit den Menschen und der Landschaft dieser Region bringen würde. Wegen der eher ungünstigen Wettervorhersage hatten sich alle mit gutem Regenschutz und warmen Kleidern eingedeckt. Doch wir wurden angenehm überrascht. Nach dem Motto „Wenn Engel wandern, lacht der Himmel.“ marschierten wir schon am ersten Tag bei strahlendem Sonnenschein in Oey los. Unterwegs bewunderten wir die prächtigen alten Bauernhäuser am „Simmentaler Hausweg“, und auch der nahrhafte Aufstieg zu unserem ersten Etappenziel, bei dem wir stellenweise knöcheltief im Morast waten, vermochte unserer guten Laune keinen Abbruch zu tun. Die Übernachtung im engen, aber urgemütlichen Hexenhäuschen auf dem Rossberg wird sicher allen lebhaft in Erinnerung bleiben. Da es in der Nacht bis weit herunter geschneit hatte, mussten wir in den folgenden Tagen jeweils die Talroute

wählen, was uns zwar um einige eindruckliche Aussichten brachte, dafür aber einen engeren Kontakt mit einigen malerischen Dörfern und deren Bewohnern erlaubte. Im weltbekannten Ferienort Gstaad schnupperten wir kurz die Jet-Set-Luft, wobei einige von uns beinahe zu einem Autogramm ihres Idols Michael Jackson gekommen wären.

Zwischen Saanen und Château d'Oex überquerten wir die deutsch-französische Sprachgrenze, was uns zwang, unsere Französischkenntnisse hervorzukramen und anzuwenden. Der Abstieg nach Montreux war zwar wieder reichlich glitschig, bescherte uns aber ein eindruckliches Panorama über den Genfersee und die wolkenverhangenen Walliser und Savoyer Alpen. Nach einem kurzen Aufenthalt in einem mondänen Café in Montreux, wo wir in unserem nicht mehr ganz sauberen Wandertenne so richtig zur Geltung kamen, bestiegen wir den Montreux-Lenzburg-Express, der uns nach einer erlebnisreichen Woche in heimatliche Gefilde zurückbrachte.

Wirtschaftswoche

Leitung: Alois Frey (Otto Suhner AG), Max E. Bosshard (NAB)

Dannielle Hoppler (Neue Kantonsschule Aarau)

Ort: Franziskushaus Dulliken

19 Schülerinnen und Schüler (9 von der Kanti Wohlen und 10 von der Neuen Kanti Aarau) konnten anhand vom computerunterstützten Management-Spiel WIWAG praktische Erfahrungen über wirtschaftliche Zusammenhänge sammeln. Die drei Gruppen konnten

Konkurrenzunternehmungen aus dem Uhrenbereich während 4 Spieljahren führen. Ihre Handlungen und Lenkungsmaßnahmen wurden dabei vom Computer analysiert und ausgewertet. Begleitend wurden Lektionen in Rechnungswesen und Marketing angeboten,

um die theoretischen Grundkenntnisse zu vermitteln. Während den Entscheidungsvorbereitungen und der Auswertung der Geschäftsergebnisse spielten sich intensive gruppenspezifische Prozesse ab. Die Teilnehmenden konnten durch die Simulation von 4 Geschäftsjahren die Konsequenzen ihrer Entscheidungen analysieren und unternehmerisches Handeln üben. Es war ersichtlich, dass die Unternehmen sich phantasievoll mit den Problemen auseinandersetzen.

Klassenaustausch Aargau - Tessin (1. - 7. Mai 1994)

Leitung: Annelis Meier, Alfred Wasser

Ort: Wohlen und Lugano

Als die Idee Gestalt annahm, einen Klassenaustausch zu unternehmen, schrieben wir ins Tessin, um interessierte Partner zu finden. Postwendend erhielten wir Antwort von der Klasse 3C3 aus dem Liceo di Lugano in Cannobbio. Lange Zeit standen wir dann in regem Briefverkehr miteinander. Dann, nach langem Vorbereiten, war der grosse Tag endlich da - es war Sonntag. Mit einem etwas mulmigen Gefühl und einem festlich geschmückten Verpflegungsbuffet erwarteten wir eine Meute von 23 Schülerinnen und Schülern und einem Lehrer. Nachdem alle ihre aus Briefen bekannten Partnerinnen und Partner gefunden hatten, ging es zum jeweiligen Gastgeber nach Hause. Ein wesentlicher Teil war für sie der Besuch unseres Schulbetriebes, daneben gab es aber auch Spiele, eine Fabrikbesichtigung, einen Besuch der Dürrenmatt-Ausstellung in Zürich und am Mittwochabend ein kleines Fest, wiederum mit Spielen, Essen und mit wenig Schlaf. Doch von Müdigkeit keine Spur, als wir am nächsten Tag ins Tes-

Ein Betriebsbesuch bei der Brauerei Feldschlösschen gab einen interessanten Einblick in den Marketingbereich einer Unternehmung; der Besuch der Devisenabteilung der Neuen Aargauer Bank in Brugg vermittelte den Bezug zur Praxis. Ein Sportnachmittag und ein Tischtenniswettkampf wurden als ungezwungenes Freizeitprogramm angeboten. Die Bilanz der Woche war dann auch mehr als erfreulich.

sin reisten. Hatten wir in Wohlen noch alle (Hoch-!) Deutsch gesprochen, so verständigten wir uns nun in Italienisch miteinander (wer es genau nahm, wechselte die Sprache im Gotthardtunnel nach genau 7,6 Minuten). Die lebhaften Unterhaltungen mit den Gastfamilien haben uns bald die Sicherheit gegeben, frei zu sprechen, und es lief wie am Schnürchen. Auch wir besuchten anderntags die Schule, „la diga“ (Staudamm) im Verzascatal und vieles mehr. Samstagmittag verliessen wir Lugano, von wo wir (ausser dem schönen Wetter) bleibende Erinnerungen, neue Freunde und viele neue Wörter mit nach Hause brachten.

Klasse 2D

Kanti-Forum

Im sechsten Jahr seines Bestehens reduzierte der Vorstand bewusst die Anzahl der Veranstaltungen von 33 auf 25. Wir trugen damit der Einsicht Rechnung, dass wir mit fast einem Angebot pro Schulwoche auch die sehr Interessierten überforderten. Auch liess die hohe Belastung des erweiterten Vorstandes durch organisatorische Anforderungen diese Redimensionierung ratsam erscheinen. Umso wichtiger war uns ein ausgewogenes Angebot und Schwerpunktbildung in jenen

Bereichen, in denen wir auch in unserer Region Freiamt kulturelle Nischen füllen können. Der leichte Anstieg der Besucherzahlen pro Veranstaltung sowie die Erhöhung der Mitgliederzahl auf 766 lassen uns vermuten, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Woran kein Zweifel besteht: Die Angebote des Kanti-Forum bereicherten das Leben der Kantonsschule entscheidend. Die Schulleitung dankt allen, die dazu beigetragen haben!



Wir danken folgenden Institutionen und kulturellen Organisationen für die Unterstützung und Zusammenarbeit:

Gemeinde Wohlen, Aarg. Kuratorium, Aarg. Lotteriefonds, Theaterfonds Wohlen, Konzertfonds Wohlen, Kulturstiftung A. u. L. Weber-Huber Muri, Volkshochschule Wohlen, Stiftung R. Isler-Schwab Wohlen.

Veranstaltungen Kanti Forum, Saison 1993/94

| | |
|---------------------------------------|--|
| 16. Aug. 1993. Mensa Kanti Wohlen | Generalversammlung. Referat: Hr. Dr. R. Keller, Aarau „Wohlen wohl wollen“. |
| 3. Sept. 1993. Aula Kanti Wohlen | „Die Mitgift“. Theater Bruchstein.. |
| 11. Sept. 1993. Aula Kanti Wohlen | Musiktheater Attaca. „D. Geschichte v.Soldaten“. |
| 22. Sept. 1993. Aula Kanti Wohlen | „Let's dance“. Kanti Bülach.. |
| 27. Okt. 1993. Aula Kanti Wohlen | Schweizer Schlagzeug-Ensemble. Konzert. |
| 5. Nov. 1993. Aula Kanti Wohlen | Lesung Hugo Lötscher. |
| 10. Nov. 1993. Rondell Kanti Wohlen | Jazz-Abend. Jazz-Ensemble Kanti Wohlen. Leitung: Mathias Baumann |
| 14. Nov. 1993. Aula Kanti Wohlen | Musik für Oboe, Violine und Klavier. K. Meier, A. Hock, J. Gallati. |
| 21. Nov. 1993. Kath.Kirche Villmergen | The Barbara Best Singers. Gospels und Spirituals. |
| 23. Nov. 1993. Aula Kanti Wohlen | „La Burla“. Compagnia Teatro Dimitri. |
| 1. Dez. 1993. Mediothek Kanti Wohlen | Lesung Oliver Füglistler. „Endzeiten“. |
| 5. Dez. 1993. Aula Kanti Wohlen | Klavierabend mit Alexander Shinn. |
| 9. Dez. 1993. Aula Kanti Wohlen | „Hay-Fever“, v. N. Coward. Theater take 5. |
| 14. Dez. 1993. Aula Kanti Wohlen | „Der Engel“, v. S. Walther. Theater 58 Zürich. |
| 10. Jan. 1994. Aula Kanti Wohlen | „Presse - 4. Gewalt im Staat?“. Votr. J. Rennhard. |
| 14. Jan. 1994. Aula Kanti Wohlen | Jazz und Lyrik. Jazz-Live-Trio u. Gert Westphal. |
| 23. Jan. 1994. Kath. Kirche Wohlen | Chor- u. Orchesterkonzert Kanti Wohlen. Leitung: C. Lämmli |
| 23. Febr. 1994. Aula Kanti Wohlen | „Peter Steffen, Neonazi“. Theater bilitz Zürich. |
| 27. Febr. 1994. Aula Kanti Wohlen | „Musik der Romantik“. Kammermusik u. Lieder. V. Gallati, H. Joho, R. Urech, A. Hauri, J. Gallati. |
| 4. März 1994. Aula Kanti Wohlen | „Begegnung m. Friedrich Glauser“. P. Wülser u. D. Strebel. |
| 18. März 1994. Aula Kanti Wohlen | „Unter dem Milchwald“, v. Dylan Thomas. Theater coprinus Zürich. |
| 27. März 1994. Aula Kanti Wohlen | Musik f. Querflöte u. Klavier. Ruth u. Pius Urech. |
| 3. Mai 1994. Aula Kanti Wohlen | „Das heilige Experiment“, v. Fr. Hochwälder. Städtebundtheater Biel-Solothurn. |
| 12. Mai 1994. Rondell Kanti Wohlen | „I Flauti“. Blockflöten-Ensemble. |
| 11. Juni 1994. Rondell Kanti Wohlen | Serenade. Vokal-Ensemble Kanti Wohlen. Solisten. Cappella dei Giovani. |

Weitere musikalische Anlässe

| | |
|-------------------------------------|---|
| 30. Nov. 1993, Aula Kanti Wohlen | Musizierstunde der Instrumentalschülerinnen und -schüler. |
| 7. Dezember 1993, Aula Kanti Wohlen | Musizierstunde der Instrumentalschülerinnen und -schüler. |
| 15. März 1994, Aula Kanti Wohlen | Musizierstunde der Instrumentalschülerinnen und -schüler. |



Exkursionen

Geologie-Exkursion: Hospental/Andermatt

Leitung: Emil Leuppi
Datum: 15. u. 16. August 1993
Teilnahme: Klasse 3E

Unser zweitägiger Ausflug war ein voller Erfolg. Wir konnten sowohl einen besseren Einblick in die Entstehungsgeschichte der Alpen gewinnen, als auch einander besser kennenlernen. Ein mühsamer Aufstieg von Göschenen nach Andermatt, mit einigen Erklärungen zur geostrategischen Lage der Teufelsbrücke, eröffnete unser Weekend. Mit dem Velo erreichten wir abends die Jugendherberge im

idyllischen Hospental. Am nächsten Tag erfolgte die interessante Exkursion nach Realp, bei der wir einen tieferen Eindruck über die Entstehung und Bedeutung des Urserentals bekamen. Eine Besichtigung des Bannwaldes ob Andermatt rundete den geologischen Teil unseres Programmes ab. - Die nachfolgende Velo-Abfahrt Andermatt-Flüelen bedeutete einen gelungenen Abschluss unseres Ausflugs.

Manuel Hüsser, 3E

Besuch der Tonhalle, grosser Saal

Leitung: Hans Joho
Datum: 26. Januar 1994
Teilnahme: Orchester und Violin-Klasse Hans Joho

Nach einer interessanten Führung durch die Musik- und Nebenräume der Tonhalle besuchten die Teilnehmenden die Hauptprobe zum nachfolgenden Konzert:

Werke von Mozart, Mendelssohn und Dvorak.

Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung

Leitung: Charlotte Sauer
Datum: 17. Februar 1994
Teilnahme: Klasse 1E

Die ganze Klasse 1E durfte an diesem Donnerstagmorgen an einer Gerichtsverhandlung am Bezirksgericht Bremgarten teilnehmen. Inhaltlich gesehen, handelte es sich um einen Strafprozess, bei dem ein junger Angeklagter auftrat, der sich in einem Mordfall zu verantworten hatte. Das gesamte Gericht kam jedoch zum Schluss, dass sich der Angeklagte in einer Notwehrsituation be-

funden habe und sprach ihn von jeder Strafe frei.

Die Klasse erhielt einen guten Einblick in das Prozessrecht und ist nun in der Lage, einfache Gerichtsentscheide nachzuvollziehen und zu verstehen. Diese Verhandlung hat zudem auch die menschliche Seite eines Strafprozesses sehr eindrücklich vermittelt.

Besuch im Thomas Mann - Archiv Zürich

Leitung: Dr. Thomas Widmer
Datum: 1. März 1994
Teilnahme: Klasse 3C

Im originalgetreu rekonstruierten Arbeitszimmer Thomas Manns wurde die Persönlichkeit und die schriftstellerische Arbeitsweise des „Zauberers“ wieder lebendig und anschaulich erfahrbar. Die Arbeitsnotizen Thomas Manns zu „Tod in Venedig“, im Unter-

richt gerade behandelt, konnten eingesehen werden. Am Schluss wurde ein Radio-Interview mit dem achtzigjährigen, aber noch verblüffend vital und heiter wirkenden Thomas Mann anlässlich eines Besuchs in seiner Vaterstadt Lübeck im Jahre 1955 vorgespielt.

Besuch des Filmes „Manhattan Murder Mystery“

Leitung: Dr. Thomas Widmer
Datum: 7. März 1994
Teilnahme: Klasse 1Cb

Im Rahmen eines Projekts Kriminalgeschichten bot dieser Film die Gelegenheit, die entsprechenden Klischees in parodistischer und komödiantischer Form kennenzulernen und sich herzlich über Streiche des „Stadtneurotiker“-Ehepaars zu amüsieren.

Besuch der Ausstellung „Himmel, Hölle, Fegefeuer - Das Jenseits im Mittelalter“, Landesmuseum Zürich

Leitung: Dr. Thomas Widmer
Datum: 12. März 1994
Teilnahme: Klasse 2D

Es gelang den Ausstellungsmachern, die fern gerückte religiöse Erlebniswelt des Mittelalters anschaulich und erfahrbar zu machen. Es wurde deutlich, vor welchem Hintergrund (Ablasswesen etc.) sich die Reformation entwickelte, das gerade im Geschichtsunterricht behandelte Thema.

Besuch der Ausstellung „Himmel, Hölle, Fegefeuer - Das Jenseits im Mittelalter“, Landesmuseum Zürich

Leitung: Dr. Josef Kunz
Datum: 18. März 1994
Teilnahme: Klasse 2B

Für die 19 Schülerinnen und Schüler war die Darstellung dieses Themenbereiches ein besonderes Erlebnis. Sie eröffnete Einblick in eine Welt, die dem „modernen Menschen“ weitgehend fremd geworden ist. Die theologisch-dogmatischen Lehrmeinungen über Himmel und Hölle, über Gott und das jüngste Gericht, über das Fegefeuer und den Limbus („Vorhölle“) oder

über die Frage, wie der Mensch seinen Himmel verdienen kann, liessen sich anhand einer reichen Bildervielfalt gut nachvollziehen. Die mittelalterliche Welt, aber auch die Hintergründe der Reformationsgeschichte (z.B. das Ablasswesen) liessen sich so besser begreifen. Die Klasse war - trotz des nicht alltäglichen Themas „Jenseitsvorstellungen“ - begeistert von der Ausstellung.

Besuch des Opernhauses Zürich: „Fidelio“

Leitung: Josef Gallati
Datum: 12. Mai 1994
Teilnahme: Musikklasse 2

Nach gründlicher Vorbereitung im Unterricht genoss die Klasse das Meisterwerk in vollen Zügen, dank vorzüglicher musikalischer und schauspie-

lerischer Leistungen (u.a. Niklaus Harnoncourt als musikalischer Leiter von eindrucklicher Gestaltungskraft).

Französisch-Praktikum: Excursion à Paris

Leitung: Goran Grubacevic, Thomas Wohler
Datum: 28. April - 1. Mai 1994
Teilnahme: Klasse 3B

Pleins d'espoir nous sommes arrivés le jeudi 28 avril vers huit heures du matin à la gare de l'Est.

Après les premières expériences avec la circulation terrible, nous nous sommes installés dans notre hôtel au quartier latin. Bientôt nous avons commencé à explorer cette ville immense. Et malgré la brièveté de notre séjour (seulement quatre jours), nous avons visité quelques monuments, entre autres choses la Tour Eiffel, le Centre Pompidou, le Sacré-Coeur, Notre Dame, le cimetière Père Lachaise.

Nous étions très passionnés par les bistros, les petites places et aussi par l'ambiance artistique partout. Bien que Paris soit une ville immense, nous étions surpris par la cordialité des gens. On entraînait tout de suite dans une

discussion (malheureusement en anglais . . .) et les gens étaient toujours prêts à aider, même dans la grande confusion du métro.

Quelquefois ils ont montré presque trop d'intérêt pour nous touristes femmes, si nous pensons à la confrontation continue avec les dragueurs. Des aspects négatifs étaient seulement la pollution de l'air et le racisme dont nous avons aussi fait l'expérience (malheureusement) à Paris.

La vue d'ensemble: ces quatre jours étaient une aventure magnifique, du beau temps, à travers l'ambiance et l'atmosphère jusqu'aux repas, nous étions enthousiasmés de Paris. Tristes nous sommes retournés le dimanche à la maison, mais Paris survivra dans nos cœurs.

Sportliche Aktivitäten

Sporttag vom 1. September 1993

Für den Vormittag standen folgende Disziplinen zur Wahl: OL, OL Velo-Cross, Triathlon, Schwimmen/Laufen, Schwimmen/Velofahren. - Triathlon und Aquathlon fanden im Raum Muri statt. OL auf dem Niesenberg. Der Velo-Cross-OL reichte bis zum Horben, dabei mussten von 3er Teams in drei Stunden möglichst viele der 10 Posten erreicht werden. Diese Aufgabe wurde unterschiedlich gelöst. Der Spitzenmannschaft gelang es jedoch, in drei Stunden alle 10 Posten ausfindig zu machen (ca. 40 km, vorwiegend Feld- und Waldwege).

Für den Nachmittag waren zwei Möglichkeiten angeboten: „Schweizer Spiele“ mit Schwingen, Armbrustschiessen, Pfeilwerfen, Steinstossen, Hochweitsprung und - als besondere Attraktion - eine Hallwilersee-Überquerung, zu der sich 80 Interessierte angemeldet hatten.

Leider musste der Sporttag verschoben werden. Doch auch beim Ausweichdatum stellte ein Kälte- und Schlechtwettereinbruch die Organisatoren vor grosse Probleme: Da bei Wassertemperaturen unter 20° C bei langem Aufenthalt im Wasser die Gefahr der Unterkühlung besteht, wurde von kompetenter Seite von einer See-Überquerung abgeraten. So entschloss man sich, nur die Disziplinen am Morgen durchzuführen (auch hier bekamen die Schwimmerinnen und Schwimmer die Kälte zu spüren) und am Nachmittag Schule zu halten, was zwar für alle Beteiligten keine allzu glückliche Lösung darstellte, doch wurde die umfangreiche Planung und Vorbereitung nicht

auch noch für den Morgen zunichte gemacht. So wurde der Schülerschaft ermöglicht, sich wenigstens einen halben Tag sportlich zu betätigen.

„Let's Move“. 7. Tanztreffen der Aarg. Mittelschulen

Leitung: Anne-Marie Grenacher
Datum: 25. März 1994

Die bereits zur Tradition gewordene Tanzaufführung fand in der übervollen Kanti-Aula statt, organisiert wie stets durch Anne-Marie Grenacher. 18 Tänze - 17 programmgemäss und einer spontan von einer Breakdance-Gruppe aus dem Publikum dargeboten - gingen im Verlaufe des Abends über die Bühne. Alle waren sich einig: Dies war das bisher beste „Let's Move“! Die Darbietungen, bestehend aus Jazztanz, Steptanz, Street Dance, bestachen durch ein erstaunlich hohes Niveau. Erstmals war unsere Schule mit zwei Street Dance-

Vorführungen vertreten (Schulsportgruppe M. Fiala und Klasse 1BCE von A. Grenacher), mit überwältigendem Erfolg. Auch die Steptanznummern (Schulsport R. Scharpf, Paartanz R. Scharpf/B. Munch) ernteten grossen Beifall. Vertreten waren ausserdem: Neue Kanti Aarau, Semi Brugg, Kanti Zofingen, Schulsport Oberstufe Wohlen. Die ca. 130 tanzenden Schülerinnen und Schüler breiteten ein Feuerwerk von Einfällen auf der Bühne aus und begeisterten das in Scharen erschienene Publikum.

Freiwilliges Ski- und Snowboardlager

Leitung: Roger Scharpf, Othmar Meyer, Markus Stutz
Datum: 18. - 23. April 1994
Ort: Ferienheim St. Raphael, Engelberg
Teilnahme: 28 Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen

Dieses Jahr fand das Ski- und Snowboardlager in den Frühlingsferien statt. Unser aller Glück war, dass es eine Woche vorher noch geschneit hatte, so dass genügend Schnee vorhanden war. Die idealen Pistenverhältnisse am Titlis und Jochpass liessen uns den anfangs Woche dichten Nebel fast ganz vergessen, obwohl manchmal eine Nebellampe kein Luxus gewesen wäre! Einigen jedoch wurde das Wetter (Sonne-Nebel) leider zum Verhängnis, da man sich leicht täuschen liess, was die Sonneneinstrahlung anging.

Zu einer erfolgreichen Woche trugen natürlich auch die Schülerinnen und Schüler bei. Sie zeigten nicht nur beim Ski- und Snowboardfahren vollen Einsatz, sondern auch beim abendlichen

Jassturnier. Dies haben dann auch die Herren Stutz und Scharpf zu spüren bekommen, haben sie doch den Sieg verpasst . . .

Beim Partnerski- und Snowboardrennen war es dann auch nicht unbedingt die Zeit, die zählte, sondern die Freude am Fahren: So war teilweise sogar Begeisterung bei den Teilnehmenden zu erkennen, was wahrscheinlich vor allem Herrn Meyer gefiel.

Auch die hervorragenden Kochkünste vom erfahrenen Lagerkoch Stutz liessen nichts zu wünschen übrig, so dass man die Küchenarbeit gern in Angriff genommen hat! - Herzlichen Dank sowohl den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als auch der Leitung für diese gelungene Woche.

Sporttag vom 1. Juni 1994

Erstmals wurden die Sportdisziplinen (OL, Leichtathletik, Velocross) getrennt absolviert. Währenddem am Morgen die Knaben die Wettkämpfe bestritten, kämpften die Mädchen bei den Spielturnieren um den Sieg. Am Nachmittag wurde das Programm gewechselt. Diese Lösung erleichterte die organisatorische Durchführung. Mit der gewonnenen Zeit und der Initiative aus dem Kollegium wurde die Mittagspause, bei Wurst und Brot, zu einem gemütlichen und wertvollen Anlass.

Teilnahme an Schulsportanlässen

Unsere Schule hat an folgenden Sportanlässen für Mittelschulen teilgenommen:

| | | |
|----------------|--|---|
| 24. Nov. 1993 | Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Basketball Burschen Hansueli Grenacher | Organisation: BZZ Zofingen A. Buchmüller |
| 25. Jan. 1994 | Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Basketball Burschen Hansueli Grenacher | Organisation: Alte Kanti Aarau Chr. Linder |
| 27. April 1994 | Schw. Mittelschüler-Meisterschaft Basketball Burschen Hansueli Grenacher | Organisation: CESSEV La Tour-de-Peilz/VD |
| 9. März 1994 | Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Handball Burschen Roger Scharpf | Organisation: BZZ Zofingen R. Studler |
| 23. März 1994 | Aarg. Mittelschüler-Meisterschaft Badminton Patrik Lüscher | Organisation: Alte Kanti Aarau K. Büchler |
| 25. März 1994 | Tanztreffen d. Aarg. Mittelschulen Let's Move Anne-Marie Grenacher | Organisation: Kanti Wohlen Anne-Marie Grenacher |

Durchgeführte Schulsportstunden

| | | |
|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| Basketball | 1 Doppellektion pro Woche | Leitung: Hansueli Grenacher |
| Badminton | 1 Doppellektion pro Woche | Leitung: Patrik Lüscher |
| Street Dance | 1 Lektion pro Woche | Leitung: Monica Fiala |
| Step Dance | 1 Lektion pro Woche | Leitung: Roger Scharpf |
| Gesellschaftstanz | 1 Lektion pro Woche | Leitung: Roger Scharpf |
| Kondition | 1 Lektion pro Woche | Leitung: Roger Scharpf |
| Rock'n'Roll | 1 Lektion pro Woche | Leitung: Othmar Meyer |

Schulinterne Fortbildung Lehrerschaft

Regelmässig setzten sich die Lehrerkonferenz oder Interessierte mit aktuellen oder grundsätzlichen Problemen auseinander. Unter Beizug von Frau Wullschlegler von der Drogenpräventionsstelle Wohlen reflektierten wir unsere Möglichkeiten in der Suchtfrage. Praktisches Beispiel war die Erarbeitung einer neuen Raucherkonvention zusammen mit dem Schülerrat. Mehrfach beschäftigten wir uns

ausführlich mit dem Block- und Projektunterricht; wir berichten darüber im nachfolgenden Abschnitt.

Weitere Themen waren: Neue Kommunikationsstrukturen unserer wachsenden Schule. „Unsere Schule von aussen besehen“: Stärken- und Schwächenprofile; die Facharbeiten: Zielsetzungen und Formen sowie Fragen in Zusammenhang mit der MAV und dem neuen Leitbild Schule Aargau.

Notengebung im Block- und Projektunterricht

Leitung: Konrad Horlacher, Alfred Wasser, Hansjörg Künzler

Referent: Dr. W. Götze

Fortbildungsmorgen vom 3. November 1993

Das erklärte Ziel des Block- und Projektunterrichtes ist es, Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zu fördern, die im Normalunterricht oft nicht berücksichtigt werden können. Lernbereiche aus dem Gebiet der Selbstkompetenz, der Sozialkompetenz, der Vorgehensweise sollen nicht nur vermittelt und geübt, sondern auch bewertet, sprich benotet, werden. Die Note ist zudem promotionswirksam, d.h. sie muss sorgfältig ermittelt werden.

Die einen Morgen dauernde Fortbildungsveranstaltung hatte zum Zweck, den Lehrerinnen und Lehrern, die nächstens in ein Projekt einsteigen werden, Hilfestellungen und Hilfsmittel zur Benotung mitzugeben. Als Kristallisationspunkte dienten die Praxisberichte der beiden Gruppen A. Schaffner/HU. Grenacher und A. Neudecker/Hj. Künzler.

Herr Dr. Götze, als Referent, rundete die einzelnen Beiträge aus seiner Sicht

als Aussenstehender und Bildungswissenschaftler ab. Eine sehr lebhaft und offene Diskussion zeigte auch die Problematik, die hinter der Beurteilung eines solchen Unterrichtes steckt und führte sicher auch zur Klärung persönlicher Fragen in diesem Bereich. Der Morgen war zu kurz, um ein Papier ausgiebig zu diskutieren, in dem ein für alle Lehrkräfte obligatorischer Rahmen festgesetzt wird. Die Bearbeitung wurde an den folgenden Lehrerkonferenzen zu Ende geführt.

Das Thema selber ist noch nicht abgeschlossen, es müssen vor allem weitere Erfahrungen gemacht werden. Das heisst, Fortbildungsanlässe in Zusammenhang mit Block- und Projektunterricht wird es noch einige geben.

Mediothek

Kommissionstätigkeit

In 6 Sitzungen hat sich die Mediothekskommission zur Bereinigung der Anschaffungsvorschläge und zur Planung der Inventarisierung und Buchrekatalogisierung getroffen. Vor den Sommerferien wird mit Hilfe der Lehrerschaft eine gründliche Bestandskontrolle durchgeführt.

EDV-Erschliessung

Seit Schuljahresbeginn ist das Mediotheksverwaltungsprogramm „Medi 3“ (kantonale Übergangslösung) zur Katalogisierung und Recherche installiert. Alle neuen Medien werden mit diesem eingabefreundlichen Programm erschlossen, und der Mediothekar wird bei Problemen vom Programmierer, Guy Bachmann, beraten. Der gesamte Medienbestand soll mit „Medi 3“ erschliessbar sein, und bereits haben speziell instruierte Schülerinnen und Schüler ca. 1'500 Buchdaten ins neue System eingegeben. Herr W. Feller, verantwortlich für die computertechnischen Belange der Mediothek, hat den Datentransfer (Atari-Adimens - MS Dos-Medi 3) vorbereitet. Die Übertragung soll im Laufe des Jahres 1994 erfolgen.

Benützung

Erfreulicherweise wird die Mediothek - vor allem als Arbeitsraum - rege benützt, sei es von einzelnen Schülerinnen und Schülern als auch von ganzen Klassen, die an Projekten arbeiten. Wenn auch die Mehrheit der Schülerschaft die Mediotheksordnung gut einhält, wird diese doch durch einzelne immer wieder belastet. Der Mediothekar erwartet deshalb eine Verbesserung

der Benutzerdisziplin, insbesondere in Hinsicht auf strikte Beachtung des Präsenzgutes und konsequente Verbuchung der ausgeliehenen Medien.

Veranstaltungen

Im Verlaufe des Schuljahres 1993/94 hat die Mediothek bei den folgenden Veranstaltungen einen gediegenen Rahmen geboten:

- 27.8.1993: GV Volkshochschule Wohlen
- 1.12.1993: Lesung Oliver Füglistler (im Rahmen des Kantiforums)
- 14.1.1994: Delegierten-Versammlung der Volkshochschulen des Kt. Aargau.
- 1.3.1994: Theatereinführungsabend mit Martin Burkard (VHW).

Dank

Auch im verflossenen Schuljahr konnte ich mich bei der Bewältigung der vielfältigen Arbeiten und Probleme auf die bewährte Mithilfe von Frau S. Schmid (Medienaufbereitung), Frau D. Ruf (Rechnungswesen) und Herrn W. Feller (PC-Probleme) sowie auf die gute Zusammenarbeit mit der Kommission, der Lehrer- und Schülerschaft verlassen, wofür ich mich bestens bedanken möchte.

Der Mediothekar: H. Meier

Sozialpraktika

Auch dieses Jahr wurde das Sozialpraktikum für die 2. Klassen mit Pro Juventute organisiert. Schon kurz nach den Praktika dankte die Mitarbeiterin der Pro Juventute im Namen der Gastfamilien und meldete durchwegs positive Ergebnisse. Auch bei der klassenweisen Auswertung zeigte sich, dass diese zwei Wochen neue Erfahrungen gebracht haben und bei Schülerinnen und Schülern in guter Erinnerung bleiben werden.

Stipendien

Die Schülerzahlen steigen weiter. Zusätzliche Einflüsse wie die Rezession haben im Bereich der Stipendien für durchwegs höhere Zahlen gesorgt. Von 53 Gesuchen wurden 41 positiv beantwortet: Diese erhielten Beträge zwischen Fr. 800.-- und 5800.-- zugesprochen. Das Mittel beträgt Fr. 3200.--. Total richtete der Kanton Fr. 131000.-- an Stipendien aus - dies bedeutet eine Steigerung von 41% gegenüber dem Vorjahr.

SR-Jahresrückblick

Auch im letzten Jahr versuchten wir wieder möglichst aktiv, die Schülerschaft - besonders an Lehrerkonferenzen - zu vertreten. Anlässe wie ein Schachturnier, ein kleineres SR-Fest, das SR-Skilager usw. stiessen offensichtlich auf Interesse. Weiter verfassten wir einen Brief mit Anliegen der

Schülerschaft zum Thema Sparmassnahmen des Kantons, die bei einer Diskussion zur Sprache kamen. Allerdings ist es schade, dass sich viel zu wenig Schülerinnen und Schüler gerade für so eine Aktion interessieren und vielleicht einmal eine Mittagspause dafür opfern würden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir alle auffordern, doch einmal bei uns her einzuschauen. Nachdem sich die langjährigen Mitglieder nach der Matur verabschiedeten, könnten wir neue Leute gebrauchen, vor allem aus den höheren Klassen. In Zukunft werden wir uns wohl mit der Rolle des Ansprechpartners zufrieden geben müssen und sind somit auf die dringende Mitarbeit unserer Mitschülerinnen und Mitschüler angewiesen.

Bettina Krebs, 1D

Ehemalige

Auch im Berichtsjahr wurde der Kontakt mit unseren Ehemaligen durch die 13. „Bünzfischete“ mit dem Thema „Jetzt schlägt's 13“, durch regelmässige Einladungen zu den Veranstaltungen des Kantiforums und viele persönliche Kontakte gefördert und gepflegt. Es freut uns immer wieder, Unterstützung finanzieller wie auch ideeller Art durch unsere ehemalige Schülerschaft erfahren zu können - gerade in unseren bewegten Zeiten eine unschätzbare Hilfe.

Geschenke

Wir danken für folgende Spenden sehr herzlich:

Aargauer Kunsthaus: Diverse Kataloge und Plakate.

* * *

Aargauisches Erziehungsdepartement: *Ars Helvetica* Band XIII in zweifacher Ausführung.

* * *

Firma Furrer-Gloor AG, Dietikon: 1 IBM-Computer.

* * *

Literargymnasium Rämibühl: 40 Broschüren „Das Literargymnasium Rämibühl stellt sich vor“.

* * *

Zahlreiche Zeitungen, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis zugestellt werden.

* * *

Firma Cellpack in Wohlen: Wir erhielten wiederum einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte.

* * *

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

Neue Aargauer Bank und Schweizerische Bankgesellschaft.

* * *

7. Übergabe der Maturitätszeugnisse Typus C

Freitag, 28. Januar 1994, 16.00 Uhr, Aula Kantonsschule Wohlen

**Negro Spirituals
Oh happy Day
Swanee River
Wade in the Water
Somebody's knocking**
(Chor 1. - 4. Klasse, Leitung: C. Lämmli)

Begrüssung durch Herrn Rektor K. Horlacher

Klarinettenquintett A-dur KV 581, 1. Satz, Allegro, W.A. Mozart

Reto Blunsi, Klarinette
Thomas Seidel, Violine
Felix Hildbrand, Violine
Christina Gallati, Viola
Stefan Wenger, Violoncello

**Übergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn Dr. Chr. Egli, Erziehungsrat**

**The Preacher, H. Silver
It don't mean a Thing, D. Ellington**
Jazz-Ensemble: Leitung Mathias Baumann
Doris Strebelt, Klarinette
Urs Mürger, Trompete
Reto Blunsi, Saxophon
Christoph Oehy, Euphonium
Patrick steiner, Posaune
Waldemar Feller, Klavier
David Vonplon, Bass
Reto Ambauen, Schlagzeug

8. Übergabe der Maturitätszeugnisse Typus B, D und E

Freitag, 1. Juli 1994, 16.00 Uhr, Aula Kantonsschule Wohlen

Sinfonie Nr. 7, C-Dur „Le Midi“, J. Haydn
Allegro-Menuetto-Finale
Orchester, Leitung: H. Joho

Begrüssung durch Herrn Rektor K. Horlacher

Scene of the Drunken Poet, H. Purcell
Chor, Soli und Instrumente
Leitung: J. Gallati

**Übergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn Regierungsrat P. Wertli, Erziehungsdirektor**

Concert Happy Feet, aus Musical „Steppin' out“
Steptanz der Schulsportgruppe
Leitung: R. Scharpf

Gonna Make You Sweet, C&C Music Factory
Street Dance, Schülerinnen der 1. Klassen
Leitung: A.-M. Grenacher

No Limits, 2 Unlimited
Street Dance, Schulsportgruppe
Leitung: M. Fiala

9. Ansprache von Herrn Regierungsrat Peter Wertli

Maturitätsfeier Kantonsschule Wohlen, Typus B, D und E, 1. Juli 1994

Herzlichen Dank für die Einladung. Ich darf Ihnen aus dem maienzüglichen Aarau die Grüsse und Glückwünsche der Aargauer Regierung überbringen. Hier, an der Kanti Wohlen, findet am heutigen Tag eine Feier statt, die, zumindest für die Maturandinnen und Maturanden der Typen B, D und E, wohl wichtiger und mit Sicherheit bedeutungsvoller ist als der Maienzug in der nahen Kantonshauptstadt oder die Fussballweltmeisterschaft im fernen

Amerika: Wir feiern Ihre Reife - mit viel Kultur, akkustisch und visuell, mit Musik- und Tanzeinlagen.

Reife

Was „matura“ oder „maturus“ sein bedeutet, das mögen Sie sich, liebe Maturandinnen und Maturanden, während der letzten vier Jahre mehr als einmal gefragt haben, wenn Sie Fakten, Vokabeln „büffeln“ oder sich in einer Prüfung über Ihr Sachwissen und Ihre

Fachkompetenz ausweisen mussten. In der Tat ist dies nur die eine Seite der Reife, die sogenannte messbare. Sachkompetenz, das wird sich besonders ausgeprägt zeigen, wenn Sie in eine Hochschule oder höhere Fachschule eintreten, ist eine wichtige und solide Wissensbasis, auf der weiteres, spezialisierteres Wissen erworben werden kann. Sie besitzen heute, nach vier Jahren Mittelschule und nachdem Sie auch den Prüfungsstoff gelernt haben, einen sehr breiten und hohen Wissensstand. Das gibt ein gutes Gefühl. Die Gefahr, diese Allgemeinbildung zu verlieren, durch berufliche Spezialisierung zu vernachlässigen, ist vorhanden. Ich möchte Sie daher auffordern, dieses kostbare Gut zu pflegen, zu vertiefen und zu erweitern, indem Sie offen bleiben für Neues, sich an der Universität auch einmal in fachfremde Vorlesungen setzen, indem Sie Kurse, Vorträge, Konferenzen und kulturelle Veranstaltungen besuchen. Das Stichwort dazu heisst lebenslanges Lernen. Sie werden erleben, dass rekurrente Bildung - die etappenweise Bildung - , besser bekannt unter dem Begriff Erwachsenenbildung, in der heutigen Zeit des raschen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Wandels mit ständig neuen Anforderungen und Herausforderungen und für die Zukunft immer wichtiger wird. In der Wirtschaft, auf dem Arbeitsmarkt ist das Maturzeugnis, sind die darin festgehaltenen Noten nur ein Teil Ihrer Bildung. Bei zunehmender Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt müssen Sie sich aus der Menge der Bewerberinnen und Bewerber durch zusätzliche Leistungsbereitschaft, durch ständig erneuertes und vertieftes Wissen sowie praktischen Erfahrungen, durch höhere und aktuellere Qualifikationen, durch Wei-

ter- und Fortbildung abheben und auszeichnen können.

Maturität wird aber nicht nur durch fachliche sondern auch durch menschliche Bildung erlangt, deren Resultate nicht so direkt sichtbar sind und die nicht mit Noten im Zeugnis festgehalten werden. Ich denke an Eigenschaften und Werte wie Toleranz, Teamfähigkeit, vernetztes Denken, Problemlösungskompetenz, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität - die vielschichtige, von einer Maturandin entworfene und gestaltete Einladungskarte ist Ausdruck dafür. Es sind Werte und Haltungen, die stark durch den familiären, gesellschaftlichen und den Freizeitbereich geprägt sind, aber immer mehr auch durch die Schule mitgeprägt werden. Es sind dies Schlüsselqualifikationen, die in der Lebens- und Arbeitswelt von heute gleichwertig neben der Sachkompetenz stehen. Der Wandel von Gesellschaft - ich denke an veränderte Familienstrukturen, Migrationsbewegungen, Drogen-, Gewaltprobleme - und Wirtschaft - ich denke an die rasante technologische Entwicklung, an ökologische Fragestellungen, an konjunkturelle Veränderungen - stellt uns permanent vor neue Herausforderungen, die nicht allein und ausschliesslich mit spezifischer Fachkompetenz angegangen und bewältigt werden können, sondern ein ganzheitlich vernetztes Denken verlangen. Nebst reiner Sachkompetenz ist auch Selbst- und Sozialkompetenz verlangt.

Schule

Im Gegensatz zu ihren Schülerinnen und Schülern ist eine Schule nie reif. Sie befindet sich, parallel zur Entwicklung ihres Umfeldes, in einem steten Wandel. An Einladungskarte und Pro-

gramm lässt sich der äussere Wandel der Bildungsinstitutionen ablesen. Die Schulen nehmen Zeitströmungen auf - sei dies in der graphischen Gestaltung einer Einladungskarte oder durch die Form der Darbietungen. Jede Schule stellt sich der Zeit auf ihre Weise, repräsentiert sich anders und gibt sich damit einen individuellen Charakter. Das ist gut so! Neben dem schnellen äusseren Wandel gibt es auch einen verbindlicheren inneren, etwas langsameren Wandel, den vor allem diejenigen bewusst erleben werden, welche dereinst als Lehrkräfte an die Mittelschule zurückkehren werden. Ich denke beispielsweise an

- *neue und erweiterte Lehr- und Lernformen, die auch das Interesse der Mittelschulen gefunden haben*
- *die in Arbeit befindliche Maturitätsreform, welche über ein verändertes Wahlfachsystem verstärkt auf die individuellen Bedürfnisse eingehen will.*

Dies wird auch neue Herausforderungen an die Schulen und Lehrkräfte stellen. Verschiedene weitere Entwicklungen und mögliche Änderungen im Bildungswesen werden, zumindest indirekt, zusätzlich Auswirkungen haben auf das Mittelschulwesen, beispielsweise

- *die im Entscheid noch offene, jedoch diskutierte Verkürzung der Erstausbildungszeit - eine ausserordentlich komplexe und tiefgreifende Fragestellung, ob und - wenn ja - wo eine Verkürzung stattfinden müsste*
- *die anstehende Umwandlung verschiedener höherer Fachschulen in Fachhochschulen*
- *die grössere Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und akademischer Bildung*
- *die zu wünschende gegenseitige Anerkennung der Diplome im EU-Raum*

- *die Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand, die auch vom Schul- und Bildungsbereich Sparanstrengungen verlangt. Eine Forderung, welcher der hohe Stellenwert von Ausbildung und Bildung wie auch das Wachstum der Schülerzahlen, insbesondere im Mittelschulbereich, gegenüberstehen. Es gilt, den vernünftigen und verantwortbaren Weg aus bildungspolitischer Notwendigkeit und finanziell wirtschaftlicher Machbarkeit zu finden.*

Sie sehen, das Bildungswesen ist in Bewegung, die Schule Aargau ist unterwegs.

Nach diesen Betrachtungen zur Gegenwart und Zukunft der Mittelschulen wende ich mich wieder Ihnen, den Maturandinnen und Maturanden zu.

Sie haben Ihre Reifeprüfung bestanden, in wenigen Augenblicken darf ich Ihnen Ihre Maturazeugnisse übergeben. Ich gratuliere Ihnen herzlich zum Erfolg. Und ich verbinde meine Gratulation mit den besten Wünschen für Ihre Zukunft, für Ihren weiteren beruflichen und privaten Weg. Starten Sie mit Tatkraft und Zuversicht, mit Engagement und Kreativität in diese Zukunft. Sie haben durch die Matura eine Freiheit erlangt. Freiheit ist allerdings stets verbunden mit Verantwortung - verpflichtet auch. Nehmen Sie auch Ihre Verantwortung in Staat und Gesellschaft wahr.

Für den heutigen Tag wünsche ich Ihnen ein schönes Zusammensein im Klassenverband und einen schönen Abend in der Familie oder im Freundeskreis. Allen Gästen wünsche ich einen schönen und erholungsreichen Sommer und alles Gute.

Peter Wertli, Regierungsrat

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (1990-2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: The Government's Strategy for Older People* (Department of Health 2000). This strategy is based on the following principles:

- (i) older people should be able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) older people should be able to live in their own communities;
- (iii) older people should be able to live in their own homes and communities for as long as possible.

These principles are underpinned by the following objectives (Department of Health 2000):

- (i) to ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) to ensure that older people are able to live in their own communities;
- (iii) to ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives:

- (i) to ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) to ensure that older people are able to live in their own communities;
- (iii) to ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives:

- (i) to ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) to ensure that older people are able to live in their own communities;
- (iii) to ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives:

- (i) to ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) to ensure that older people are able to live in their own communities;
- (iii) to ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key actions to be taken to achieve these objectives:

- (i) to ensure that older people are able to live independently and actively in their own homes;
- (ii) to ensure that older people are able to live in their own communities;
- (iii) to ensure that older people are able to live in their own homes and communities for as long as possible.

the first two, the third is a *de novo* synthesis of a new, independent, and self-sufficient organization.

As a result of the above, the following can be concluded: the first two types of spin-offs are not independent organizations, but are dependent on the parent organization. The third type of spin-off is an independent organization, but is dependent on the parent organization for a period of time.

It is important to note that the above is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process. The classification is based on the degree of independence of the spin-off organization, and not on the degree of independence of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

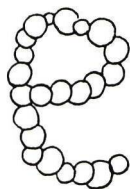
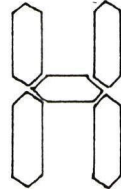
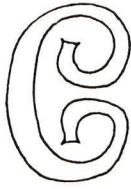
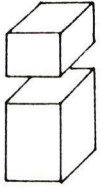
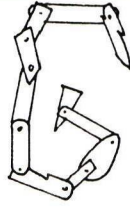
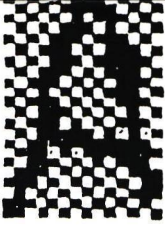
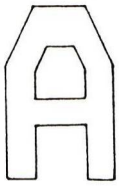
It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

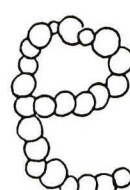
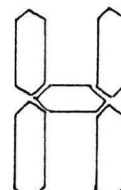
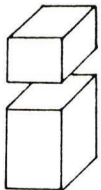
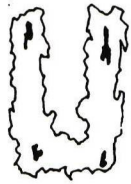
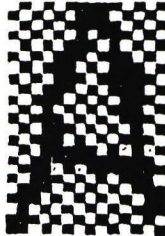
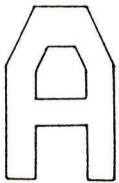
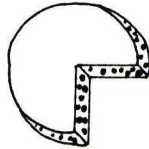
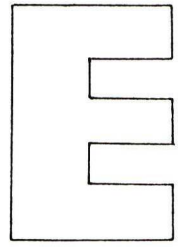
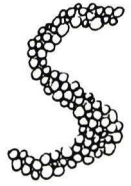
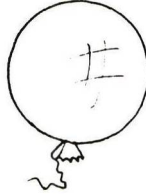
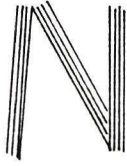
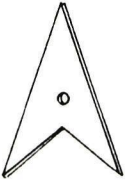
It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.

It is also important to note that the above classification is not a classification of spin-offs, but a classification of the spin-off process.



KIKERKIEE
KIRACH



KIKERKIEE
KIRACH